



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 4,00 Zloty (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 4,00 Zloty ausf. Bestellsch. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seite oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM, für Anzeigen aus auswärtigen einsp. mm-Seite oder deren Raum 0,12 RM, im Restamteil 0,50 RM. Anst. Finanza- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärtigen 0,30 RM. Angebots- und Ausstellungsmitteilung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagengebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Akkord oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Entsch. d. d. Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungserleger G. V.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagengebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Akkord oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Entsch. d. d. Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Oberschlesien vor Arbeits- und Lohnkämpfen

M. Gleiwitz, 1. März. Das Mehrarbeitszeitabkommen im oberschlesischen Bergbau ist am Mittwoch von den Arbeitnehmern zum 31. März gekündigt worden. Der Arbeitgeberverband hat daraufhin den gesamten Manteltarif für den Bergbau gekündigt. Die bis zum 31. Mai geltenden Lohnsätze werden davon vorläufig noch nicht betroffen. Die meisten Arbeiterverbände haben außerdem zum 31. März die selbständigen Lohn- und Arbeitszeitvereinbarungen aufgekündigt. Auch von den Angestelltengewerkschaften in Oberschlesien sind verschiedene Tarife zum 31. März gekündigt worden, u. a. der Tarif für die Angestellten im Handel im oberschlesischen Industriebezirk, für Handel und Industrie in Oppeln, für die Metallindustrie in Reife und für die Industrie in Ratibor und Leobschütz.

Bestandene Feuerprobe

Das Notprogramm der Reichsregierung hat im Reichstag seine erste Feuerprobe durchgemacht. Man kann vielleicht sagen, daß es diese erste Belastung verhältnismäßig gut überstanden hat. Man kann aber auch sagen, daß diese Belastungsprobe Begleiterscheinungen im Reichstag heraufbeschied, die nicht gerade zu einer hoffnungsfreudigen Prognose für die kommenden Arbeiten zusammengefaßt werden können.

Das Notprogramm, wie es vorliegt, verdankt sein Entstehen dem Eingreifen des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Sollte der Reichspräsident nicht in der letzten Stunde eines unentwirrbaren Pariahaders seine Autorität und seine Vollmachten in die Waagschale geworfen, dann wäre dieser Reichstag wahrscheinlich schon sehr geruhsam Wochen auseinandergezogen, ohne Verwirklichung der wichtigen und vorrangigen Aufgaben, die ihm vorgezeichnet waren. Das Notprogramm verdankt sein Werden aber auch dem Verzicht des Kabinetts Marx, sich vollständig der Einsicht des Reichspräsidenten anzukliefen.

Es ist durchaus anzunehmen, daß das Eingreifen des Reichspräsidenten und die Initiative der Reichsregierung den großen Parteien des Reichstages nicht gerade unangenehm kam. Wurden sie doch durch die Haltung der Funktionäre des Reiches von der Last einer großen Verantwortung befreit, die sie hätten tragen müssen, wenn sie aus parlamentarischen oder wahlpolitischen Erwägungen die vorzeitige Auflösung des Reichstages erwogen hätten. So brachten sie schließlich kein allzu großes Opfer, als sie noch vor zehn Tagen durch ihre Wortführer erklären ließen, daß sie gewillt seien, praktisch und politisch an dem Notprogramm mitzuarbeiten.

Diese Einigung unter den sieben großen Fraktionen des Reichstages hielt gerade so lange an, als die Ferien dauerten. In dem Augenblick, wo der Reichstag wieder zusammentrat, wo in Vertretung des erkrankten Reichskanzlers Reichsjustizminister Siegel das Notprogramm vorles, fiel diese Einigung wieder kläglich zusammen. Wohl erklärten die großen Fraktionen, daß sie im Prinzip gewillt wären mitzuarbeiten; dann aber kam das „aber“, die Bedenken, die Kritik, schließlich auch wieder die Wahlakt. Die Aussprache über die Regierungserklärung zeigte zusammengefaßt mehr ein Regieren als eine Zustimmung. Betonte Bereitwilligkeit zur Mitarbeit. Man ist daher genötigt, in Frage zu stellen, ob dem formulierten reiflichen Aufgabensatz dieses Reichstages noch eine parlamentarische Grundlage zur Verfügung steht. Wäre man pessimistisch, so müßte man diese Aussichten sehr schlecht beurteilen. Ist man optimistisch, so läßt man die Antwort offen.

Es soll gewiß nicht abgestritten werden, daß das vorliegende Notprogramm der Reichsregierung nur ein Kompromiß darstellt, einen Notbehelf mit all den Mängeln und Unzulänglichkeiten eines Notbehelfs. Aber das darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß dieses Notprogramm so unvollkommen es auch sein mag, unbedingt und unter allen Umständen erledigt werden muß. Nicht im Interesse der Parteien, nur im Interesse der deutschen Wirtschaft und großer Schicksale des Volkes.

Die Reichsregierung ist sich dieser Pflicht bewußt. Die weiteren Einzeldebatten im Reichstag werden zu erweisen haben, ob der heutige deutsche Reichstag doch noch in der Lage ist, positiv Fruchtbares zu leisten oder ob er seinen Sinn und Zweck nur aus einer parteimäßigen Einstellung abzuleiten vermag.

Kauferei im Belarar Parlament

M. Belgrad, 1. März. Als Stephan Radtsch am Mittwoch in der Sitzung des belgarischen Parlaments gegen die Regierung forsierte, kürzten sich mehrere Regierungsmitglieder auf ihn. Es kam zu einem wüsten Handgemenge zwischen Radtsch und seinen Gegnern. Mehrere Abgeordnete wurden verletzt.

Die Erklärungen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Uns wird geschrieben: Von den am Tarifvertrage für den oberschlesischen Steinkohlenbergbau beteiligten fünf Arbeiterorganisationen ging dem Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie heute folgendes Kündigungs Schreiben zu:

„Hiermit erlauben wir uns die Vereinbarung über die Verlängerung der Arbeitszeit im oberschlesischen Bergbau zum 31. März 1928 zu kündigen. Es betrifft die Vereinbarungen vom 13. Dezember 1923 und 31. Dezember 1923 einschließlich des Schiedsspruchs vom 22. Februar 1927 und bezieht sich auf alle Ueberarbeiten in den Steinkohlengruben, Erzgruben sowie Nebenbetrieben, unter und über Tage und Grubentolerieren.“

Es wird beantragt:

1. Umwandlung aller Stundenlöhne der Ueberarbeitenden in Steinkohlengruben und Erzgruben sowie Nebenbetrieben in Schichtlöhne, einschließlich der Grubentolerieren.

2. Regelung der Untertagearbeit auf 7 Stunden.
 3. Regelung der Ubertagearbeit auf 8 Stunden.
- Weitere Anträge werden wir eventuell in der Verhandlung unterbreiten.

Gleichzeitig richtete der Arbeitgeberverband an die am Tarifvertrage beteiligten Organisationen folgendes Schreiben:

„Da wir aus Zeitungsnachrichten entnommen haben, daß Sie sich mit der Absicht tragen, gemäß Ziff. 2 des Schiedsspruchs für den oberschlesischen Bergbau vom 22. Februar 1927 die Vereinbarungen über die Verlängerung der Arbeitszeit im Steinkohlengruben unter und über Tage am 1. März zum 31. März 1928 zu kündigen, kündigen wir hiermit vorfristig zum gleichen Termin gemäß Ziff. 3 des vorgenannten Schiedsspruchs den Manteltarifvertrag vom 20. Juli 1923 nebst sämtlichen Anlagen, soweit sie als Teile des Tarifvertrages anzusehen sind.“

Englands neuer Botschafter in Berlin

M. Berlin, 1. März. Sir Rumbold ist, wie bekannt gegeben wird, zum neuen englischen Botschafter in Berlin ernannt worden.



Sir H. Rumbold

Chamberlain und Moskau

M. London, 1. März. Auf eine Unterhausanfrage wegen der Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland erwiderte Chamberlain, daß sich die Lage gegenüber Rußland seit dem Abbruch der Beziehungen nicht geändert habe. Wenn Ryskov erklärt habe, Rußland wolle die Nichtmischung in die inneren englischen Angelegenheiten garantieren, so müsse diese Versicherung auf diplomatischem Wege England zugeleitet werden. Erst dann könne sich die englische Regierung mit ihr befassen.

„Sekundant Jugoslawien“

Scharfe Vorwürfe der italienischen Presse gegen Belgien

M. Rom, 1. März. Das neueste Schlagwort der italienischen Presse in den Erklärungen über Süditalien lautet: „Jugoslawien als Sekundant“. Der Belarader Presse wird in scharfen Worten vorgeschoben, sich anstößig zu verhalten.

Das „Giornale d'Italia“ wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, wie sich die politische

Coolidge hat das Wort

M. New York, 1. März. Nachdem vorgestern der Senat die Eigentumsfrage verabschiedet hatte, stimmte gestern das Plenum des Repräsentantenhauses der Vorlage zu. Sie geht damit dem Präsidenten Coolidge zur Unterschrift zu.

Deutschlands praktischer Beitrag zur Sicherheitsfrage

M. Genf, 1. März. In den Kreisen des St. Vertheilschusses haben die deutschen Sicherheitsvorschläge große Beachtung gefunden. Die deutschseitigen gewünschten Vorbeugungsmaßnahmen stehen im Gegensatz zu der französischen These. An den deutschen Vorschlägen ist vor allem neu, daß die Staaten sich vertraglich oder durch ein allgemeines Protokoll verpflichten sollen, im Konfliktfall die Völkerverbündnisse auszuführen, während nach dem Völkerverbund eine solche Verpflichtung bisher nicht besteht. Die Staaten können danach die Beschlüsse des Völkerverbundes ablehnen oder annehmen.

Die englische Kritik an den deutschen Vorschlägen geht darauf zurück, daß die Vorschläge der deutschen Vorschläge auf dem Gebiet des von England abgelehnten Genfer Protokolls liegen. Deutscherseits wird festgestellt, daß die französische Delegation ganz im Gegensatz zu ihren ersten Absichten im allgemeinen die deutschen Vorschläge annimmt. Von deutscher Seite wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die deutschen Vorschläge einen praktischen Beitrag zur Lösung des Sicherheitsproblems bedeuten und im deutschen Interesse liegen.

Schwenkung der jugoslawischen Presse mit der jugoslawisch-französischen Freundschaftsverträge.

Der „Tevere“ verlegt seine Polemik auf ein anderes Gebiet. Er findet die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tirol als unerträglich, weil dies die irredentistische Politik begünstige. Das Blatt kritisiert auch, daß in der Münchener Reichshalle unter der Aufschrift „Herrn und Frau“ Süditalien als zu befreiendes Land angeführt sei.

Hinter der Genfer Bühne

M. Berlin, 1. März. (Sonderbericht aus Genf.) Auf Montag, 5. März, ist die 49. Tagung des Völkerverbundes angesetzt, genau ein Vierteljahr nach der 48. Session, die am 5. Dezember vor 33. begann. Die Urkunde, die stets einer solchen Tagung in diplomatischen Kreisen vorausgehen pflegt, ist diesmal größer als je. Werden die drei Locarno-Minister Chamberlain, Briand und Stresemann persönlich zur Stelle sein?

Der deutsche Außenminister tritt in Cap Martin, wo sich Staatssekretär v. Schubert, die Gesandten v. Doell und v. Neurath sowie der ehemalige Reichsfinanzminister Dr. Reimold mit ihm versammelt haben. Vorberedungen ab, die von Genf aus mit einer gewissen Spannung erwartet werden, zumal man nicht weiß, welche Wirkung die derzeitige Kabinetskrise in Berlin und aus in Deutschland bereits herrschende Neugier auf die Außenpolitik des Reiches hat. Es geht die Kunde um, daß Dr. Stresemann nur auf zwei Tage nach Genf zu kommen gedenke, wenn die Kollegen aus Paris und London etwa ausbleiben sollten. Aber es steht fest, daß Briand am Sonntag in Genf eintreffen wird und zwar mit großer Gefolge. In seiner Begleitung werden sich befinden: der Ministerialsekretär v. Scharf, der Botschafterkonferenz, der Leiter des französischen diplomatischen Dienstes beim Völkerverbund Graf Clauzel, und endlich der unermüdliche Philipp Berthelot, Generalsekretär des Pariser Außenamts.

Schon dieser „Kriegsplan“ Aufmarsch zeigt, daß Briand keineswegs einen gründlichen deutsch-französischen Auseinandersetzung aus dem Wege gehen will. Seine Anwesenheit in Genf ist für mindestens eine Woche vorgesehen. Leider scheint man in hinter den Kulissen wieder eine Art Konfrontation zwischen Briand und Chamberlain einzutreten zu wollen, um die deutsche Abordnung vor vollendete Tatsachen in der Münchener Frage des Rheinlandes zu stellen. Den Völkerverbund müssen die Nachrichten abgeben, daß die englische Regierung schwankt, ob sie den frei gewählten Völkerverbund als Oberkommissar in Genf wieder belegen solle oder nicht. Unterbleibe die Belegung, so werde das von Deutschland als einseitiger Wunsch, sich möglichst bald von der Neutralitätsbestimmung zurückzuziehen, gegen Frankreich abgelehnt, und das müßte, so meinen die Beobachter der alten Mittelmächte, hintertrieben werden. Außerdem müßte, und das ist eine noch gefährlichere Intrigue, dem deutschen Außenminister der „Kriegsplan“ gelassen, d. h. er müsse über gewisse Grundirrtümer seiner Räumungspolitik aufklärt werden, und das geschehe am besten durch einen neuen Zusammenschluß zwischen Briand und Chamberlain vor der eigentlichen Plattsitzung. Man kann nur wünschen, daß Dr. Stresemann durch seine bewährte Kritik und Richtigkeit solcher Verhandlungen abnormt.

Mit welchem Mißtrauen die deutsche Völkerverbundspolitik zu kämpfen hat, zeigte sich in der letzten Verhandlung des Sicherheitsausschusses. Trotz der fast freundschaftlichen Beziehungen Dr. Stresemanns mit Titulescu an der Albida ließ es sich der Vertreter Rumänien in Genf Sicherheitsausschuss nicht nehmen, den Verdacht auszusprechen, daß Deutschland im Widerstand gegen die 10a Sicherheitspolitik die heimliche Führung an sich gerissen habe. Der Verdacht stütze sich zur Drohung: Diejenigen Staaten, die sich weigern, regionale Verträge abzuschließen, hätten die Folgen zu tragen. Für diesen Teil Europas gäbe es dann überhaupt keine Abrüstung mehr. Der häßliche Angriff rief den deutschen Delegierten v. Sinton, der sich ursprünglich in der Debatte über die regionalen Pakte nicht zum Worte melden wollte, auf den Plan, und er gab dann allerdings eine deutsche Antwort mit Höflichkeit und Zärtlichkeit. v. Sinton sagte, daß Deutschland durchaus nicht gegen die Schaffung von regionalen Sicherheitspakten sei. Aber die Verknüpfung von „mehrerer Sicherheit“ und Abrüstung sei undistastisch. Sicherheit werde geschaffen vor allem durch — Abrüstung. Deutschland habe noch wie vor auf Artikel 8 des Versailler Paktes.

Es besteht kein Zweifel, daß Außenminister Stresemann an diese Stelle des Völkerverbundes Sicherheitsausschusses, der ja dem Rat bei seiner Tagung vorsteht, anknüpfen wird.

Gehiele begründet das Agrar-Silfsprogramm

Die Bauernnot vor dem Reichstag — Sieben Milliarden Nachkriegsverschuldung — Vier Milliarden im Jahre für Nahrungsmittelfuhr — Die Rentabilität muß wieder hergestellt werden

Berlin, 1. März. Präsident Lohc erklärte die geführte Sitzung des Reichstages um 14 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Haushaltsplanes für das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Reichsernährungsminister Gehiele erklärte für das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, die Landwirtschaft habe am Abschluß einer Periode, die das Ergebnis von vier schweren, entbehrungsreichen und mit Verlusten verknüpften Jahren ist. In dem öffentlichen und verantwortungsvollen Ringen ist der deutschen Landwirtschaft der Erfolg bisher versagt geblieben. Die Entwicklung drängt zu einer Entscheidung. Eine wirklich entscheidende Wendung in der gegenwärtigen Agrarkrise ist nur durch eine Politik herbeizuführen, die auf allen Gebieten nach einem geordneten Plane darauf hinwirkt, daß die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht wird. Leider hat die letzte Ernte eine Entlastung für die Landwirtschaft nicht gebracht, weil der mengenmäßige Gewinn gegenüber dem Vorjahr zum großen Teile wieder dadurch verloren gegangen ist, daß die Qualität durch die schweren Unwetter-schäden erheblich gelitten hat. Zu einer Besserung hinsichtlich der Versorgungslage der städtischen Bevölkerung liegt noch dem Anfall der Ernte keine Aussicht vor. Die überaus schwierige Betriebslage der Landwirtschaft wird durch die

Gestaltung der Verhältnisse auf dem Viehmarkt, wo die Preise ständig zurückgegangen sind, wesentlich verschärft. Das Ziel der Eigenversorgung mit frischem Fleisch in Deutschland ist im wesentlichen erreicht. Der Minister verweist auf den Entwurf zur rationellen Verabreichung des gesunden und gesünderen Fleisches. Eine Förderung des Absatzes von heimischem Fleisch und Fleisch besteht auch in der vorgeschlagenen Ausdehnung des Einfuhrsperre-Systems auf die Ausfuhr von Schweinen und Schaffleisch. Zur Verhütung des Rückganges der heimischen Produktion und zum Schutz der bäuerlichen Existenz erscheint der Reichsregierung eine

Einfuhrsperre auf die desorganisierten Marktverhältnisse

für Vieh und Fleisch unbedingt notwendig. Für diese Zwecke ist vorgesehen, einen Betrag von 22 Millionen Reichsmark durch Übernahme einer Bürgschaft des Reiches im Haushaltsgefes sicherzustellen und acht Millionen Reichsmark im Etat des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft für 1928 anzufordern.

Der Rentenbankkreditanstalt soll durch ein besonderes Gesetz die Möglichkeit gegeben werden, die landwirtschaftliche Produktion wirksamer zu finanzieren. Um das Genossenschaftswesen zu befähigen, den Aufgaben der Finanzierung der landwirtschaftlichen Personalkreditbedarfs und des Warenverkehrs in der dafür zweckmäßigen Organisationsform gerecht zu werden, sind 25 Millionen Reichsmark im Etat für 1928 angefordert.

Die Reichsregierung ist entschlossen, alle von ihr empfohlenen Maßnahmen so schnell als möglich in die Tat umzusetzen. Aber auch bei raschster Durchführung der Maßnahmen werden allgemeine, dringende Vorstände ein

Forman gegen Schnupfen
Wirkung frappant!

Deutsches Theater Kattowik

„Kollege Crampion“

Romödie von Gerhart Hauptmann.
In ganz ausgezeichnete Wiedergabe, für die man unsern Theater allen Dank wissen muß, kam Hauptmanns Romödie zu starker Wirkung. Vor allem schuf Fritz Lehndorff in der Rolle des Crampion eine der eindrucksvollsten Gestalten, die wir von dem besten deutschen Künstler bisher zu sehen bekamen. Er blieb in der Tat kein Gefühl schuldig. Der erschütternde Zusammenstoß gegen Ende des zweiten Aktes ergab sich glaubhaft als Höhepunkt aus der vorangegangenen Entwicklung. Er ließ hören, wie Gemütskurven unaufrichtig am Alkohol erkrankt, wie in tiefer Verkommenheit immer noch Schimmer des Geistes für Augenblicke aufblitzen, er ließ am Schluß die Frage nach der Zukunft deutlich werden. Und damit hat er alle Seiten erschöpft, die an und in dieser Figur zu betrachten sind.

Nach ihm ist mit allem Respekt Otto Lange zu nennen. Er brachte dem Dichtmann Löffler, das wiederbelebte Pantomim des Professors, mit eindringlicher Komik, an der man sich, wie immer, recht freuen konnte. Adolf Rehbach hat abgerundete Wärme des Spiels, die übrigens hier auch die Gritsch nachzusagen war und ihr in der Rolle des ausdauernden, belebenden Professors der Welt sehr zufließen kam. Spätkim Ernst ging nach schwachem Anfang aus sich heraus, als er redend und handelnd stärker eintraten durfte. Eine stets zu bewundernde Schärfe bleibt bei ihm die noch recht sehr mangelnde Bekämpfung von Miene und Gebärde. Er muß aufhören, die Augenbrauen unnötig hochzuheben und ungewisse Handbewegungen zu machen. Wir glauben, daß er dann mehr aus sich machen könnte. Mit allem Lob sind die prächtigen Maskenmeisterinnen Heinz Rahnmanns und Max Schardt zu erwähnen. Arthur Geyssler feierte als Pöbel Ramest die Karikatur zur bedeutendsten Geste. Trefflich war die Märgung in seiner Doppelrolle. Auch von den anderen Beteiligten ist Gutes zu sagen, wie denn überhaupt auf Kleinigkeiten geachtet werden darf.

Sermanns Salmbis Bühnenbild war, es ist selbst, offenbar durch die Beachtung der Vorzüge des Buches in etwa einseitig. Man konnte sich damit jedoch unter Berücksichtigung dessen, daß es nur mangelhafte Wiedergabe der Tradition angefertigt war, einverstanden erklären. Schardt's Regie hätte man noch mehr auf sich gewünscht.

Das Publikum spendete vielen Beifall.

Das Meininger Stadttheater im März

Trotz der Nachkriegszeit ist der Theaterbesuch unserer Stadt im Monat Februar 1928 verhältnismäßig gut gewesen. Der künstlerische und gesellschaftliche Höhepunkt der diesjährigen Saison übernahm, war zweifellos das Ensemble-Gastspiel der Berliner Staatsober, deren nachhaltiger Eindruck noch lange wirksam sein wird. Obgleich wir uns nun mit dem neuen Monat dem Ende der Spielzeit nähern, die mit dem 30. April schließt, wollen die Gastspiele des Oberbischöflichen Landestheater unter fester Leitung des hiesigen hiesigen „Nachschon“ bringen, sondern sowohl in der Ober als auch im Schauspiel recht beachtliche Leistungen.

Nach ein Berliner Gastspiel wird uns der März bescheren. Die berühmte Oper-Compagnie, die bereits eine Reihe deutscher Großstädte mit ihrem Erfolge besucht hat, gastiert am Mittwoch, den 7. März, abends 8 Uhr in unserm Stadttheater. Zur Einführung gelangt das höchst spannende, dramatische und in aller Welt erfolgreiche Schauspiel „Der Wallenstein“ von Schiller. Ein ungemein lebendiges, wirkungsvolles Werk, dem das Publikum mit großem Interesse folgt. Eine Anzahl auch durch den Film bekannter Darsteller bürden für einen wirklich interessanten Abend. Da die üblichen Theaterpreise nur unwesentlich erhöht sind, ist ein außerordentliches Haus mit Bestimmtheit zu erwarten. Es empfiehlt sich daher, sich baldmöglichst Karten zu beschaffen.

Unser Oberbischöfliches Landestheater bringt am Sonntag, den 3. März, eine letzte Aufführung der wirksamen Komödie „Kater Lampe“ von Hofmann. Tags darauf, am Sonntag, den 4. März, kommt wieder einmal Gerhart Hauptmann aus der Göttinger Bühne zu Wort. Geplant wird eines der weniger bekannten Werke des Dichters, die Komödie „Kollege Crampion“. Das Stück ist für uns Schillerer infolgedessen besonders interessant, als es bekanntlich in Weimar, an der dortigen Kunstakademie spielt. — Eines der wirksamsten Stücke des modernen Bühnenrepertoires ist der überaus mit bestem Erfolge aufgenommene „Diktator“ von Jules Romains. Ohne Zweifel wird diese Inszenierung dem Erfolge des „Wallenstein“ von Neumann am Oberbischöflichen Landestheater nicht nachstehen. Die Göttinger Aufführung ist für Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr festgesetzt. Als Schlußpunkt dieses Winters gelangt das neuverarbeitete Stück der bewährten Schauspielerin Arnold und Bach „Unter Gefährten“ zur Wiedergabe. Es sind für diesen Nachschon vier Vorstellungen festgesetzt und zwar Sonntag, den 11. und Sonntag, den 25. März 1928.

Der Opernplan bringt zwei recht interessante Abende. Am Sonntag, den 17. März, geht Richard Wagner's „Lohengrin“ einmalig in Szene, am 24. März, dem Sonntag darauf, die bereits in diesen Großstädten wiedergegebene Oper „Lohengrin“ von Wagner. Eine letzte Wiedergabe des großen Offenbach-Erfolges „Orpheus in der Unterwelt“ in moderner Auffassung ist für Mittwoch, den 14. März, geplant. Auch die Schiller-Operette „Die Zirkusprinzessin“ von Kai-

Das vorgeschlagene Hilfsprogramm der Regierung wird die Krise nicht beilegen, sondern nur mildern können. Entscheidend beeinflusst wird die Preisbildung für landwirtschaftliche Erzeugnisse durch die

gewaltige Einfuhr von ausländischen Nahrungsmitteln.

die im letzten Jahre den Betrag von vier Milliarden überstieg. Es können hier von drei Milliarden durch eigene Erzeugung ersetzt werden, wobei Voraussetzung ist, daß der Landwirtschaft durch eine planmäßige Handelspolitik die unbedingt erforderliche Sicherheit und der nötige Rückhalt gegeben wird.

Es ist klar, daß sich ein wirklicher Gesundungsprozeß in der Landwirtschaft nicht vollziehen kann ohne

energische Selbsthilfe.

Natürlich erhebt sich auch hier wieder die Forderung der Rentabilität. Wenn die Selbsthilfe wirksam einsetzen soll, so müssen von Reich und Ländern gewisse Hilfestellungen gegeben werden.

Das Bauerntum ist stets der treueste Hort bodenkundiger und vaterländischer Gesinnung, der für die Rückhalt und das sicherste Bollwerk des Staates gewesen. Hier liegt die Grundlage unserer Vergangenheit. Nur in der Befähigung auf diese Grundlage können wir unsere Zukunft erfolgreich gestalten. Es gibt nur einen Weg zu diesem Ziel: Den Weg über eine Wiedergewinnung der deutschen Landwirtschaft!

Abg. Tempel (Soz.)

erklärt die Rede des Ministers werde auch einen großen Teil der Landwirtschaft, die wesentlich weitergehende Maßnahmen erfordert habe, stark enttäuschen. Statt der angekündigten neuen Wege der Agrarpolitik habe aus den Ausführungen des Ministers nur das alte Rezept der Drosselung der Einfuhr gestanden. Der Landwirtschaft könne nur durch eine Stärkung der Kaufkraft der Verbraucher massen geholfen werden. Eine Ursache der landwirtschaftlichen Krise sei die Rückständigkeit der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland. Eine weitere Ursache sei die Desorganisation des Marktes. Schließlich sei die Dauer-

haftigkeit der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland. Eine weitere Ursache sei die Desorganisation des Marktes. Schließlich sei die Dauer-

Die Prüfung des Klodnikanal-Planes

Im Haushaltsausschuß wird an den Bauplänen für den Mittellandkanal Kritik geübt — Absätze am Etat

Berlin, 1. März. Bei der Fortsetzung der Besprechung über den Mittellandkanal vermißte Staatssekretär Gumbert auf die dem Reichstag vorliegende Denkschrift über den Mittellandkanal und die darin vorgeschlagenen Maßnahmen, die dem Osten Erleichterungen verschaffen sollen. Für Regulierungsarbeiten unterhalb Breslaus seien 34 Millionen für das Stauden Damachau und 55 Millionen vorgesehen.

Die Prüfung des Klodnikanal liegt dem Wasserbauamt Gleiwitz ob.

Für das Waldenburger Revier seien Maßnahmen beabsichtigt. Ein Kanal komme jedoch nicht in Frage, auch nicht eine Bahn, wegen des „amerikanischen Gefährdes“. Zur Prüfung der Verbindung von Oder, Spree und Elbe sei ein Vorarbeitenamt in Senftenberg errichtet. Die einzelnen Teile des Mittellandkanals müßten möglichst gleichzeitig fertiggestellt werden. Eine Abzweigung der Mittel würde den Bau weiter verlängern, wie schon jetzt die Streckung der Mittel die Arbeiten vier Jahre verlängere und viele Millionen Mehrkosten erfordere. Die Speisung des Mittellandkanals sei nicht gefährdet. Sie könne entweder vom Harz oder von der Weser aus besorgt werden.

Der Zentrumskoordinator Erising erklärte, seine Partei mache es nicht mit, einen Kanalplan auszuführen, für den man noch kein Wasser habe.

Ein Antrag des Zentrums, vom Mittellandkanal 6,5 Millionen Mark abzusehen, wurde aber abge-

lehnt. Angenommen wurde ein Antrag Dr. Duack (Dn), den Titel „Mittellandkanal“ um 4,5 Millionen Mark, also auf 20 Millionen Mark, zu kürzen. Ferner wurde einstimmig ein Antrag angenommen, als ersten Selbstbetrag für die Vorbereitungsarbeiten für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals 800 000 Mark neu in den Etat einzusetzen.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Warschau, 1. März. Der Führer der deutschen Handelsvertragsdelegation, Dr. Gerns, der sich während der letzten Wochen in Berlin aufhielt, wurde gestern in Warschau erwartet, wo er mit dem Führer der polnischen Delegation, Minister Twardowski, die Besprechungen über die Frage der polnischen Kolonialisierung im Zusammenhang mit den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen aufnehmen will. Die bisherigen Initiativen der deutschen Delegation haben sich noch nicht wieder nach Warschau begeben.

Berlin, 1. März. Dr. Gerns ist, wie Berliner Blätter aus Warschau melden, nach einsehender Aussprache mit dem polnischen Verhandlungsführer über die weitere Behandlung des Arbeitsprogrammes wieder nach Berlin abgereist.

man soll noch einmal wiederholt werden: sie gelang am letzten Märztag, Sonnabend, den 31. März, zur Aufführung. Vielfachen Wünschen des Theaterpublikums haben die Intendanten veranlaßt, die Neu-einführung einer der beliebtesten älteren Operetten vorzunehmen. Sonnabend, den 10. März, wird somit einmalig für Gleiwitz „Der fidele Bauer“ abends 8 Uhr aufgeführt.

Zum Schluß sei für Freunde der Volksmusik noch mitgeteilt, daß für den 22. und 23. März ein Gastspiel der Rheinischen Singschule vor-gelegen ist.

Konzertabend. Auf das heutige Abend im Stadttheater stattfindende Konzert des Lehrer-Gesangvereins mit seinem wunderschönen Volksliederprogramm und dem klassischen Partien Kommerfänger Heinrich Blasei-Berlin als Solisten sei letztmalig hinnewiesen. — Karten bei Cieplik und an der Abendkasse.

Schattenspielführungen in der Stadtbücherei. Als neuen Zweig der Bildungspflege hat die Direktion der Stadtbücherei Gleiwitz für unsere Jugend die Schattenspielführungen neu aufgenommen. Schon im Vorjahr hatte man bescheidene Anfänge gemacht, die nun jetzt weiter ausgebaut wurden. Im Refektor der Stadtbücherei wurde eine besondere Schattenspielschule konstituiert, auf der die Schattenspiele am letzten Sonntag erstmalig vorgeführt wurden. Die Schattenspielschule besteht aus einer von rückwärts beleuchteten Leinwand und dementsprechenden Rahmen, auf der künstlerisch ausgestaltete Figuren als Schattenfiguren sich bewegen. Auf diese Art wird der vorgelesene Märchenstoff im Bild veranschaulicht, so daß das Märchen in Wort und Bild der Jugend zugänglich gemacht wird. Aus allen Kreisen der Bevölkerung hatten sich die Kleinen im Alter von 6-9 Jahren im Refektorie eingeladen. Leider konnte infolge der kleinen räumlichen Verhältnisse nur eine bestimmte Zahl der kleinen Besucher Einlass gewährt werden. Es gelangten 3 Märchen, nämlich „Der Weiskopf zwischen Hefe und Swinigel“ (Volksmärchen), „Der kleine Hävelmann“ von Theodor Storm und das Märchen „Eittemann und Püttjerrinden“ von Hermann Löns zur Vorführung. Die kleinen Zuhörer waren mit Begeisterung bei der Sache, und es gab stürmischen Beifall. Die nächsten Vorführungen finden am Sonntag, den 4. März und am Mittwoch, den 7. März im Refektor der Stadtbücherei statt, wo Eintrittskarten im Vorverkauf zum Preise von 20 Pfennig erhältlich sind.

Ämtlicher Wetterbericht

Reichsamt für Wasserbau und Schiffahrt, Berlin

Observatorium Kriemhild, 29. 2. 1928, 22 Uhr.

Vor den über Südwesteuropa liegenden Störungen steht sich in Schließen föhnwindung ein. Die dadurch bedingte allgemeine Aufhellung führt vorübergehend zu stärkeren Nachfröhen; tagsüber steigen jedoch die Temperaturen meist über den Gefrierpunkt an. Da die südwestlichen Störungen (12B) ihre Energie zu verlieren beginnen, dürfte sie außer föhnwindung und vorübergehender Niederschlagszunahme zunächst keinen unmittelbaren Einfluß auf die Witterung des östlichen Mitteleuropas ausüben. — Ausblick: Zunächst noch Fortdauer des föhnwindigen Wetters mit Nachfröhen, tagsüber Temperaturen über 0 Grad.

not eine Folge der ungesunden Bodenverteilung. Der Rechner bestreitet, daß die gesamte Landwirtschaft von der Steuerlast erdrückt werde. 60% der Nittergutbesitzer des Reiches Brenzlan zahlen überhaupt keine Einkommensteuer. Bei den letzten Landbunddemonstrationen sei mit sinnlosen Drohungen und maßlosen Überreibungen gearbeitet worden. Der Rechner fragt, wie weit die Berichte über die Leistungen des Ministeriums zu der Bacon-Kompagnie zureichen. Seine Partei habe zu der Regierung nicht das Vertrauen, daß die Hilfs-mittel gerecht verteilt werden. Letzten Endes werde es sich doch wieder nur um die Unterstützung reitungslos verschuldeten Großgrundbesitzer handeln. Die großen Summen, die jetzt pfeilschnur zur Verfügung gestellt würden, erweckten den Verdacht der Bacon-Kompagnie.

Reichsernährungsminister Gehiele erklärte in der Angelegenheit der Bacon-Ges.: „Ich und mein Ministerium haben diesen Dingen völlig fern. Alles was darüber gesagt ist, ist aus der Luft gegriffen.“

Abg. Sandrich (Dn.)

stellt fest, daß die Landwirtschaft nach der Inflations 6 Milliarden Schulden gehabt habe, und daß diese Schuldenlast sich inzwischen auf 13 Milliarden erhöht habe. Wenn hier nicht wirksame Hilfe komme, müßte die Landwirtschaft zusammenbrechen.

Die Verschuldung beschränke sich durchaus nicht auf die Großgrundbesitzer.

Die von der Regierung geplante Hifizaktion könne nur ein Anfang sein. Dauernde Hilfe könne nur durch die Wiederherstellung der Rentabilität geschaffen werden.

Die letzten Demonstrationen seien wirklich nicht künstlich gemacht worden.

Abg. Nehfies (Z.)

erklärt, die Hifizaktion komme reichlich spät. Die Not der Klein- und Mittelbauern sei nicht nur ebenso groß wie die des Grundbesitzes, sondern sie sei größer, auch größer als die eines Arbeiters und sogar noch größer als die eines Erwerbslosen. Besonders groß sei die

Kostlage in den östlichen und westlichen Grenzgebieten.

Durch die jetzige Not verloren wir ganze Provinzen im Frieden. Der Rechner fordert eine Kampagne für die Landwirtschaft, damit sie ihren Betrieb so normalisieren könne. Er tritt für Steuererleichterungen ein und wünscht die Wiedereinführung des dreijährigen Durchschnitts bei der Einkommensteuerveranlagung.

Abg. Janßen (DVP.)

weist darauf hin, daß die Landwirtschaft durch die Aufzehrung des Betriebskapitals, durch Inflations und Steuern zu den erheblichen Kreditentnahmen gezwungen war. Dem Notprogramm müßten weitere Maßnahmen folgen. Selbst die Nebenbedürfnisse der Landwirtschaft seien heute unrentabel.

Abg. Lang (Bsp., DVP.) betont, daß die Erzeugung in der Bauernschaft ganz natürlich sei. Die Vernachlässigung dieses Standes könne kaum wieder gutgemacht werden.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Die Weiterberatung wird auf Donnerstag 13 Uhr verlegt. Schluß 18,45 Uhr.

Konzert des Schlesischen Landesorchesters?

Wie wir aus bestunterrichteter Quelle erfahren, unternimmt das Schlesische Landesorchester Anfang März eine dreitägige Tournee nach Oberschlesien und beschäftigt, auch in Sindenburg, zu besuchen, um hier ein Sinfoniekonzert zu veranstalten. Das Konzert wird wahrscheinlich am 13. März stattfinden, doch ist bisher die Raumfrage noch nicht gelöst. Die Finanzierung des Konzerts, das einen besonderen Genuß darstellt, wird wegen eines namhaften Zuschusses vom Oberpräsidenten und unter Mitwirkung der kleinen Kulturvereinigungen gesichert sein. Hoffentlich gelingt es, das Landesorchester, dessen künstlerische Leistungen in hinreichend bekannt sind, für einen Abend nach hier zu verpflichten.

Umbau des Rasthoftheaters Sindenburg

Die Verwaltung der Donnersmardhütte hat seit längerer Zeit die Absicht, das Rasthof der Donnersmardhütte einer umfangreichen Renovation zu unterziehen. Wie verlautet, soll diese bereits am 15. März in Angriff genommen werden, jedoch damit zu rechnen ist, daß bis zum 15. März die Theateraufführungen der Winteraison 1927/28 ihr Ende erreicht haben werden.

Privatmusiklehrerprüfungen in Oppeln

Die Privatmusiklehrer(innen)prüfungen gemäß der Ordnung für die Privatmusiklehrerprüfung vom 2. Mai 1925 finden statt in Oppeln am 12. Juni 1928 und folgende Tage, in Weiden am 4. Dezember 1928 und folgende Tage. Anmeldungen hierzu sind bis spätestens 4 Wochen vor dem jeweiligen Termin unter Beifügung der in § 3 der Prüfungsordnung angegebenen Zeugnisse und Nachweise an das Provinzial-Schulkollegium in Oppeln einzureichen. Die Prüfungsordnung ist im Buchhandel käuflich (Weidenmündliche Prüfungs-ausgabe, Heft 24) und kann auch beim genannten Provinzial-Schulkollegium eingesehen werden. Die Prüfungsgebühr (75 Mark für die Hauptprüfung oder Wiederholungsprüfung, 30 Mark für die Erweiterungsprüfung) ist zusammen mit der Meldung an die Bürokasse des Provinzial-Schulkollegiums in Oppeln einzureichen.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

Zu Berlin, 1. März. (Ein ganzer Fleder durch Feuer vernichtet.) Wie ein Abendblatt aus Pagan meldet, ist der aus fünf großen Baueingängen bestehende Fleder in der Fleder des Pagan nach von einem Großfeuer heimgesucht worden. Die Fleder, die sämtlich aneinandergebaute waren, brannten bis auf die Grundmauern vollständig nieder. Das Eingangs einer Reihe von Feuerwehren mit Wasserbüchsen war wegen des völligen Abwärmens ganz unbrauchbar. Es konnte nicht das Geringste gerettet werden. Der Schaden ist ungeheuer groß, und auch die abgeschlossenen Versicherungen nicht zu seiner Deckung ausreichen.

Zu München, 1. März. (Stanger Unfall.) Gestern morgen fuhr im Bahnhof München a. M. eine rangierende Lokomotive auf den zur Abfahrt nach München bereit stehenden Personenzug. Der Unfall war so heftig, daß drei Reisende erstickten und 17 weitere leicht verletzt wurden. Der Schaden ist unbeschreiblich und der Betrieb konnte nicht wieder aufgenommen werden.

Zu Paris, 1. März. (Schreckliche Ende eines Diamantenmüllers.) Im Walde von Armainvilliers in der Nähe von Paris wurde die in einem See verreckende und vollständig verrottete Leiche des Diamantenmüllers Gaston Truphème aus Paris aufgefunden. Die Tat dürfte bereits zwei Tage zurückliegen; die Leiche scheint erst nachträglich im Walde mit Benzin übergossen und angezündet worden zu sein. Die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß sie in einem eleganten Kraftwagen in den Wald gefahren und dort von dem Fahrer mit Benzin übergossen und verbrannt wurde.

Zu Berlin, 1. März. (Autobuskatastrophe.) Kurz nach Mitternacht fuhr ein Autobus der Linie 19 in voller Fahrt gegen einen beleuchteten Pfeiler und wurde vollständig zertrümmert. 10 Personen wurden leicht verletzt und konnten nach Aufhebung eines Notverbandes ihre Wohnungen aufsuchen, während ein Schwerverletzter, der eine Gehirnerschütterung erlitten, ins Nothabteil Krankenhaus überführt wurde. Zum Unfall selbst wird mitgeteilt, daß der Autobus durch den furchtbaren Anprall umstürzte und ihm der obere Teil abtrat, was gefährlich wurde.

Zu Sodingen, 1. März. (Unfall auf einer Gasverarbeitungsanlage.) Gestern vormittag gegen 9.40 Uhr ereignete sich auf der Gasverarbeitungsanlage in Sodingen ein bedauerlicher Unfall. Auf einer außer Betrieb befindlichen Leitung, die abmontiert wurde, entzündeten sich Gase, wobei drei Mann schwere Brandwunden erlitten, darunter einer lebensgefährliche.



Rattowitz und Umgegend

Beatestraße 2 Tel 857

Alkoholverbot vor den Wahlen

Im Bereich der Stadt Rattowitz, sowie innerhalb des Landkreises Rattowitz ist der Verkauf und Ausschank von alkoholischen Getränken, einschließlich Bier und Wein in sämtlichen Restaurationen, Kaffeehäusern, Restaurationen, Kellereien, Gaststätten, etc., während der Wahlzeit von 1. März bis 12. März, ab 7 Uhr morgens bis einschließlich 5. März, 8 Uhr früh, sowie vom 10. März, morgens 7 Uhr bis 12. März, früh 8 Uhr. Die Ueberschreitung des Alkoholverbotes wird bestraft.

Zu bemerken ist, daß der Zentralverband der Gewerkschaften für die Wahlzeit Schließen, die Rattowitz, Zweck Schaffung von Erleichterungen auf dem Gebiete der Polizeibehörde, unmittelbar nach Bekanntgabe der polizeilichen Anordnung an maßgebender Stelle die notwendigen Schritte einzuleiten hat, welche jedoch resultativ verlaufen, da es sich um eine Verordnung des Innenministeriums in Warschau handelt und das Alkoholverbot sich auf ganz Polen erstreckt.

Vom Haus- und Grundbesitzer-Verein Rattowitz

Der obengenannte Verein hat laut Tätigkeitsbericht im vergangenen Geschäftsjahr in Wohnungs-, Kredit-, Steuer- und anderen wichtigen, die Hausbesitzer betreffenden Angelegenheiten durch intensive Arbeit für seine Mitglieder an maßgebenden Stellen verschiedene Vergünstigungen erwirkt, wenn gleich zu bemerken ist, daß infolge der gegenwärtigen Lage durchgebrochen werden konnten. Seitens des Vorstandes wurde das Mieterzuschußgesetz nach Aufstufung unter Einwirkung von Juristen in Buchform und zwar mit verschiedenen, wichtigen Erleichterungen herausgegeben. — Mit besonderem Nachdruck trat der Vorstand des Vereins dafür ein, daß die Finanzämter beim Verrechnen des Steuergrundbegriffes für das Ausmaß der Einkommensteuer, die wirklichen Abgaben und Ausgaben der Hausbesitzer für Reparaturen und Erhaltung der Häuser, ferner für Amortisationen, in Abzug bringen.

Weiterhin wurden Schritte unternommen, um die Abschaffung des Gesetzes über den Wirtschaftsfonds zu erwirken. Es ist zunächst erreicht worden, daß alle diejenigen Wohnungen, welche von Hausbesitzern bzw. von deren Familienangehörigen bewohnt sind, von den Gebühren für den Wirtschaftsfonds befreit werden. — An anderen wichtigen Angelegenheiten, beispielsweise bei der Veranlassung der Mieten für Arbeitslose, sowie Veranlassung der Mieten für die Zahlung der Hypotheken, verwendete sich der Vorstand des Vereins gleichfalls und erzielte, zugleich mit der Zentralorganisation in wichtigen Konferenzen, so u. a. bei der Wahlzeit und der Zentralorganisation, besondere Vorteile. Besonders der Mierzahlung für Erwerbslose in der Schließung des Zinses im entsprechenden Prozeß eingeleitet worden, mit welchem sich die Bundeskommission befassen wird. Die Fristverlängerung für Zahlung der Hypothekenerlöse wurde durch eine Verordnung des Reichspräsidenten bis Ende des laufenden Jahres 1928.

Der Kassenbericht des Haus- und Grundbesitzervereins für 1927 weist in Einnahmen die Summe von 11.948,02 Mark, in Ausgaben dagegen 7.250,40 Mark auf. Demzufolge verblieb ein Rest von 4.697,62 Mark.

Auf der bereits erfolgten Generalversammlung...

Der Wahlkampf in Polnisch-Oberschlesien

Je näher wir den Wahltagen entgegengehen, desto heißer und heftiger entbrennt der Kampf zwischen den einzelnen Parteigängern. Man kann ruhig behaupten, daß eine derartig intensive Propaganda, wie sie sich gegenwärtig entwickelt, einzig da steht und Formen angenommen hat, sodaß die bisherigen Wahlkämpfe weit in Schatten gestellt werden.

Schon das äußere Bild in den einzelnen Städten und Ortschaften ist ein Beweis dafür, mit welcher Hartnäckigkeit die Parteien einandergeraten und in ihren Wahlaufrufen sich gegenseitig zu übertrumpfen berufen. Propaganda, mehr oder weniger geschmackvolle Plakate, „Laternen“ die Häuserfassaden, Zäune und Schaufenster. An den verkehrsreichsten Straßenranden der Städte sind große Transparente angebracht. Alle Ergründungen der Dächer werden in den Dienst der Wahlpropaganda gestellt. Vor dem Bahnhof und am Stadttheater in Rattowitz wurden Lautsprecher und Megaphone benutzt und die Vorübergehenden „geimpft“, indem eine bestimmte Partei herausgerufen, die anderen dagegen „heruntergerufen“ wurden. Selbst durch Flugzeuge werden Propaganda und Wahlaufrufe unter die Massen geworfen. Man läßt kein Mittel unberücksichtigt und „macht“ sogar im Kino Kasse.

Aber auch auf andere Art wird Wahlpropaganda gemacht. Massentourneen erfolgen Zustellungen von Broschüren durch die Post an die Bürger. Die Wählerkartei ganzer Kreise Oberschlesiens — vorwiegend die Bevölkerung auf dem Lande — werden täglich mit Tausenden freieremplaren von Zeitungen verschiedenster Richtungen überschwemmt. Selbstverständlich dauert diese „Herlichkeit“ nur bis zur Durchführung der Wahlen. In jedem Falle lassen es sich die „armen Gezeiten“ bei einer solchen Propaganda „etwas“ kosten. Ob hierbei der eigentliche Zweck erfüllt wird, wird sehr in Frage gestellt. Geradezu heiter stimmen die Aussprüche verschiedener Hausfrauen, welche da behaupten, daß sie noch niemals mit soviel „Papier“ für häusliche und „sonstige“ Zwecke beliefert worden sind, wie gerade vor den heiligen Wahlen.

Stimmengang ist heute Barock. Von Agitatoren der Korfanti-Partei wird verbreitet, daß die deutschen Katholiken für die deutsche Partei geeinigt hätten und ihre Stimme für die Liste abzugeben beabsichtigen. Korfanti, welcher sich bereits in seiner Denkschrift an die „deutschen“ Landleute heranwandte und deutsche Wähler mit seiner „bäuerlichen Liebe“, welche sich leider immer nur vor Wahlen zeigt, beglückwünschte, versucht auch durch diese Methode die Stimmen der Deutschen für sich zu gewinnen. Dies dürfte ihm allerdings nicht gelingen, denn die Deutschen Ost-

preußens, demnach auch die deutschen Katholiken, wissen, daß sämtliche Interessen des deutschen Volkstums nur durch die

Deutsche Wahlgemeinschaft

vertreten werden. Der Deutschen Wahlgemeinschaft ist die deutsche katholische Volkspartei angeschlossen, welche, wie alle Oberschlesier wissen, stets und mit besonderem Nachdruck für die Rechte der deutschen Katholiken eingetreten ist und dies auch weiterhin tun wird. Für alle Deutschen ausnahmslos kommt also als einziger Wahlzettel die

Nr. 18

in Frage. Augenblicklich ist der Kampf, welcher sich mit aller Schärfe unter den einzelnen polnischen Parteien abspielt. Als die hartnäckigsten Wahlgegner treten die „Sanacja Moralna“ und die „Korfanti-Partei“ auf den Plan. Ein bereites Zeugnis geben hierfür die Auslassungen in den Artikeln der „Polka Zachodnia“ und „Polonia“. In diesen beiden Blättern jagt man sich rücksichtslos die „allerliebsten“ Schmeicheleien durch persönliche Angriffe, sensationelle Enthüllungen aus der Privatzeit und Preisgabe von Geheimnissen aus dem privaten Leben des Gegners, um diesen in den Augen der Wählerschaft herabzusetzen.

Still und ruhig geht dagegen die Deutsche Wahlgemeinschaft in diesem Wahlkampf zu Werke, welche aus verständlichen Gründen, weder durch Wahlversammlungen, noch durch Aushang von Plakaten in die Öffentlichkeit treten kann. Ihr stehen all diese Wege nicht offen.

Bedenklich das große Vertrauen zur deutschen Wählerschaft, die sich voll und ganz ihrer Aufgabe bewußt ist, und weiß, was bei diesen Wahlen für sie auf dem Spiele steht, läßt die Deutsche Wahlgemeinschaft auf das einmütige Zusammengehen hoffen, welches den Wahlsieg verbirgt.

Das einzige Schwächen ist und bleibt die deutsche Presse, welche trotz oftmaliger Zeitungskonfiskationen sowie unerschütterlicher Terrorakte und Uebergriffen durch unbefugene Elemente gegenüber deutschen Zeitungsausträgern, unentwegt in den Dienst der deutschen Sache steht. Trotz unüberwindlicher Schwierigkeiten wird die deutsche Idee durchdringen. Deutsche Wähler, bedenkt das eine:

Es geht um die Erhaltung des deutschen Volkstums.

Vertrauen gegen Vertrauen! Die Wahlen am 8. und 11. März sollen beweisen wie es um die deutsche Sache steht. Darum wählet an beiden Wahltagen nur

die Liste 18.

1. Vorsitzender A. Lebus und 2. Vorsitzender Ingenieur Hartmann. Gemählt wurden als weitere Vorstandsmitglieder die Herren Kulawski, Bogdan, Harnack, Kulewa, Klein, Mitor, Rubak, Wilm, Sabonowicz und Georg Posmus. — Ernannt worden sind ferner die Herren Karmel, Siegmund und Kowalewski als Mitglieder der Revisionskommission. Des Schiedsgerichts dagegen Wloska, Dufel, Maj und Geglarski.

Genfationeller Postkasten-Einbruch in Radom

113.000 Zloty Kassengelder entwendet. — Wer kennt die Täter.

Ein schwerer Einbruch wurde von raffinierten Kasseneinbrechern im Postamt Radom in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch verübt. Die Täter zertrümmerten mittels Einbrecherwerkzeuges und Schweißapparaten den feuerfesten Kassenschrank und entwendeten daraus die riesige Summe von 113.000 Zloty. Den Einbrechern gelang es mit ihrer Beute unbehelligt zu entkommen. Die polizeilichen Untersuchungen nach den Tätern sind unverzüglich aufgenommen worden. Die gestohlene Summe setzt sich zusammen aus 32 Stück 500-Zloty-Banknoten, 267 Stück 100-Zloty-Banknoten, 327 Stück 50-Zloty-Banknoten, 1333 Stück 20-Zloty-Banknoten, 925 Stück 10-Zloty-Banknoten, 3452 Stück 5-Zloty-Banknoten und 453 Stück 2-Zloty-Banknoten.

Deutsches Theater Rattowitz. Wegen fortgesetzter Klagen der Mitglieder, daß sie am 1. Tage des Vorverkaufes keine günstigen Plätze mehr an der Kasse erhalten können, werden von jetzt ab nur für die eine Hälfte des Hauses Vorbestellungen entgegengenommen werden. Die andere Hälfte bleibt zum freien Verkauf an der Kasse offen, so daß die Mitglieder am 1. Tage des Vorverkaufes an der Kasse noch die besten Plätze erhalten können. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die Vorbestellungen für Mitglieder 7 Tage, der Vorverkauf 5 Tage, für Nichtmitglieder 3 Tage vor der Aufführung beginnen.

Die bessere Sorte. Gefast wurde an der Zollgrenze um Malschau vor einiger Zeit der Erwerbslose Erich Galot aus Kolonie Reia, bei Malsau, welcher 50 deutsche Mark an sich führte. Die Zollkammer in Rattowitz beurteilte den E. am gestrigen Mittwoch in Abwesenheit wegen Schmuggel deutscher Tabakwaren zu einer Geldstrafe von 300 Zloty. Die Konfiskation wurde aufrechterhalten.

Die Butterpreise steigen. Eine weitere Erhöhung der Butterpreise ist durch die Preisfestsetzungskommission in Rattowitz vorgenommen worden. Es handelt sich um nachstehende Preisänderungen: Tafelbutter auf dem Markte (pro Hb.) von 350 auf 380, Landbutter von 290 auf 320, Kochbutter von 260 auf 280 Groschen. Dagegen sind die Eierpreise herabgesetzt worden und zwar wurde der Höchstpreis für gewöhnliche Landeier pro Stück von 20 auf 18 und ausgedöhlte, große Landeier von 22 auf 20 Groschen ermäßigt. Die neuen Höchstpreise gelten ab heutigen Donnerstag.

nung auf der August-Schneider-Straße 28 in Rattowitz ist aufgefunden worden. Der Genannte befragt Selbstmord durch Gasvergiftung. Die Beweggründe, welche zu dieser Tat führten, sind zwar nicht genau bekannt, allerdings wird vermutet, daß eine

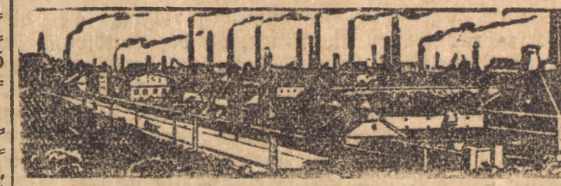
18

ist der Zettel, mit dem die Deutsche Minderheit bei den Sejm- und Senatswahlen ihre Abgeordneten wählt.

schwer, Herbenzentrüttung als Motiv für diesen Freitod anzusehen ist.

Tod infolge Alkoholkrausches. Beim Ueberschreiten des Bäckleins Bobrowka unmittelbar an der Fabrikischen Mühle in Bobrowka stürzte der Radierer Karl Sifora in trunkenem Zustand ins Wasser und ertrank in seiner Hilflosigkeit.

Schadenfeuer. In der Ortschaft Kozlach brannte die Scheune des Landwirts Paul Machaj vollkommen ab. Der Brandschaden beträgt etwa 5000 Zloty.



Königschütte und Umgegend

Beatestraße 48 Tel 461

Alkoholverbot während der Wahlzeit

Zwecks allgemeiner Sicherheit, hat die Polizeidirektion Königschütte auf Grund entsprechender Gesetze und im Einvernehmen mit dem Magistrat und dem Stadtausschuß für die Zeit der Wahlen ein allgemeines Alkoholverbot erlassen. Demnach ist vom 2. März von 8 Uhr vormittags bis zum 5. März 8 Uhr früh und ebenso vom 10. März von 8 Uhr vormittags bis zum 12. März 8 Uhr früh, jeglicher Verkauf und Ausschank von alkoholischen Getränken, einschließlich Bier und Wein in allen Restaurationen, Kaffeehäusern, etc., sowie in allen öffentlichen Lokalen, verboten. Die Ueberschreitung dieses Verbotes wird bestraft.

Radio-Programm der Sendestation Rattowitz

Freitag, den 2. März: 16.20—16.40 Mitteltöne der polnischen wirtschaftlichen Vereinigung der Wojewodschaft Schlesien; 16.40—17.05 Vortrag über das Thema: „Die Entstehung der Office“ von Dr. E. Bassenhofer (aus Krakau); 17.05—17.20 Mitteilungen der Finanzabteilung der Wojewodschaft Schlesien; 17.20—17.45 polnische Geschichte; 17.45 bis 18.55 Nachmittagskonzert. Im Programm Konzerte des 18. und 19. Jahrhunderts unter Mitwirkung des Streichquartetts des polnischen Radios in Rattowitz; Mitwirkende: Prof. A. Brandenburg (1. Violine), Direktor der Rattowitzer Oper M. Juna (2. Violine), Prof. M. Szalecki (Bratsche), Prof. M. Rappaport (Cello) sowie Prof. W. Slesiger-Chmielewska (Klavier); 18.55—19.15 Mitteilungen des Rotarvereins und Sportberichte; 19.15—19.30 Verschiedenes; 19.30—19.35 Vortrag über das Thema: „General Baden Powell der Schöpfer des Pfadfindertums“ von Dr. Henryk Kapizemski; 19.55 bis 20.15 musikalische Plauderei aus dem Archiv: „Der Geschichte der Musik“ von Prof. St. Niemcewicz (aus Warschau); 20.15—22 Symphoniekonzert aus der Philharmonie Warschau; 22—22.30 Zeitungs- und Mitteilungen der polnischen Telegraphenagentur sowie Polizeiberichte.

legt, bezw. wird dessen Total auf zwei Wochen geschlossen, ebit. die Konzession entzogen.

— Eine wichtige Sitzung. Am Freitag, den 2. März, mittags 12 Uhr, findet im Stadtbüro der Verwaltung des Rathauses eine Sitzung der Vorstehenden und deren Stellvertreter der Bezirkswahlkommissionen statt.

— Wo kann Auskunft geben? Vor einigen Tagen ist dem Melker der Blindenwerkstatt an der ulica Hajduka 20 (Seidenerstr.) ein Führerhund mit vollem Geschirr verloren gegangen. Es wird vermutet, daß der Hund abgefangen wurde, und von dem unredlichen Finder versteckt gehalten wird. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Hundes sind an die Blindenwerkstatt zu richten.

— Berechnung des elektrischen Lichtpreises. Nach der Einführung des neuen Tarifs für die Abnehmer elektrischen Stromes im Bereiche des städtischen Lichtnetzes sind im Monat März bei 180 stündiger Brenndauer ohne Zähler berechnet: bei 20 Watt 2.20 Zl., bei 25 Watt 3.25 Zl., bei 32 Watt 4.35 Zl. und bei 50 Watt 6.50 Zloty.

— Was ist an Miete zu zahlen? Für den Monat März sind für Wohnungen bis einschließlich 2 Zimmer und Küche an Miete 95 Prozent der Friedensmiete vom 1. Juli 1914 zu zahlen. Wohnungen von mehr als 2 Zimmern haben die bereits festgesetzte Höchsthöhe (100 Prozent) erreicht. Zu der Mietzahlung kommt noch das nach Punkten errechnete Wassergeld.

— Vom städtischen Kinderheim. Nach der letzten Statistik sind im städtischen Kinderheim in Ortschaften bereits mehrere hundert Kinder beiderlei Geschlechts aus Königshütte untergebracht worden. Infolge der guten Verpflegung haben alle Kinder an Gewicht zugenommen, auffallenderweise die Mädchen mehr als die Jungen. Für die weitere Unterhaltung der Kinder wurden im diesjährigen Haushaltsplan 69.580 Zloty eingeplant. Um noch mehr bedürftige Kinder daselbst unterbringen zu können, sollen in diesem Jahre Erweiterungsbauten vorgenommen werden.

— Wichtig für Pferdebesitzer. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats beabsichtigt das Gesundheitsamt, auch in diesem Jahre eine größere Anzahl von Pferden aus freier Hand anzukaufen. Nähere Informationen in dieser Angelegenheit können Interessierten im Militärbüro des Rathauses, Zimmer 34, erhalten.

— Errichtung von Eigenbetrieben. Um den Feuermannschaften, die getrennte Häuser sind, Arbeitsmöglichkeit zu beschaffen, beschloß der Magistrat, im Feuerwehrdepot eine Tischlerwerkstatt einzurichten. Daselbst soll der Bedarf an Sägen der Armenfürsorge usw. gedeckt werden. — Für die Sprengung der Straßen im nördlichen Stadtteil ist der Bau eines neuen Motorsprengwagens der städtischen Berufsfeuerwehr in Auftrag gegeben worden.

Schmientochowitz

— Kommunales aus Schmientochowitz. In der letzten Gemeinderatsversammlung wurde durch Gemeindevorsteher Polak für den auszuscheidenden Gemeindevorsteher Wlodzislaw Dery Mainka in sein Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Ferner wurde bekannt, daß der Gemeindevorsteher am Mittwoch einen Besuch abstatten wird. — Die Zahlung der Restsumme für den von den Bürgern von Donnerstag erworbenen Marktplatz und die Ermäßigung des Zinsfußes um 3 Prozent, wurde zur Kenntnis genommen. — Die neuen Statuten der Luftbarkeit und der Luftschutzfeuer wurden von der Aufsichtsbehörde genehmigt. — Die Zinsen der ausgenommenen Anteile des „Schmientochowitzer“ wurden auf 5 Prozent festgesetzt. — Die Erhebung der Abgaben und der Armenfürsorge wurde durch die Gemeinde. — Der Rechnungsabluß der Gemeindefinanz wurde genehmigt. — Auf Vorlage wird die Arbeiterkolonie Dr. Grajnski-Kolonie benannt. — In Subventionen wurden bewilligt, für die Anschaffung von 500 Zloty, der Feuerwehr. — 200 Zloty, ferner dem Aufstufungsverband in Grottenhof 150 Zloty. — Ein Besuch um Mitternacht von Kurlow, wurde an die Armenkommission überwiesen. — Die Gemeindefinanz werden unterstützt werden, wobei die Geldmittel genehmigt wurden. In der nächsten Sitzung wurden verschiedene Personalfragen erledigt.

Rhbnitz und Umgegend

ul Emienarna 131

17 Steinbrüche wurden mehreren Bewohnern von Czernitz zur Last gelegt, woher sie sich vor dem Schöffengericht in Loslau zu verantworten hatten. Die Arbeiter Paul Gottmann, Paul Latta und Martin Jul aus Czernitz, sowie die Arbeiter befragten, während die Arbeiter Viktor Latta und Marie Latta das gestohlene Gefäß weiterverkauft haben. Die Eigentümerin Katharina Böhrer und Pauline Latta aus Rattowitz sollen das Gefäß ge-

Nach aus Stettin herkommend. Die Händlerinnen kamen wegen schlechter ebenfalls unter Anklage. Das Gericht verurteilte Paul Gottmann zu vierzehn Monaten Gefängnis und Martin Zül zu vierzehn Tagen Gefängnis. Die beiden Ehefrauen erhielten je sieben Tage Gefängnis, während die Händlerinnen freigesprochen wurden.

Selbstmordversuch. In einem Anfall von Schwermut trank der etwa 24-jährige Arbeiter Anton Zenzl aus Koblitz in einer Gastwirtschaft in Koblitz ein Glaschen mit Jodtinktur aus. Es traten ihm heftige Krämpfe ein. Ein Polizeibeamter veranlaßte die sofortige Überführung des Lebensmüden in das St. Jüliustranienhaus.

Gefängnis für einen Volkskandidat. Die auf fünfjährige Gefängnisstrafe, die der Gemeinderat Cizowits eine große und ständige Zahl von Urkunden festgestellt wurde, ohne daß ein neunzehnter Schnapskonsum zu verzeichnen war, führte zu Nachforschungen. Die fünfjährige Strafe hatte es bald heraus, daß der Arbeiter Franz Glenz aus Cizowits einen gut gebenden Handel mit Aethertrieb, mit welchem er die Gemeinde versorgte. Da seine „Ware“ billiger war, als der konfessionelle Monopolpreis, so hatte er großen Zulauf. Der geschäftsmäßige Glenz kam wegen unerlaubten Handels mit Aether auf die Anklagebank und erhielt drei Monate Gefängnis aufgebracht. Die gegen diese Strafe eingeleitete Berufung wurde verworfen. Der bei der Säugung vorgefundene Vorrat von mehr als zehn Litern Aether verfiel der Beschlagnahme.

Wichtig für Einkommenssteuerpflichtige. Die Frist zur Abgabe der Einkommenssteuererklärungen für das Steuerjahr 1928, die für physische Personen auf den 1. März angesetzt war, wurde mittels Verordnung des Finanzministers bis zum 1. Mai 1928 verlängert.

Evangelische Kirchengemeinde Loslau, Sonntag, den 1. März (Reminiscere). Vorm. 8½ Uhr Jugendgottesdienst, 9½ Uhr Abendmahlfeier, 10 Uhr Gottesdienst polnisch, 11½ Uhr Kindergottesdienst. — In Gollwitz nachm. 2 Uhr Gottesdienst polnisch. — Freitag, den 9. März, nachm. 3 Uhr: Passionsandacht, polnisch.

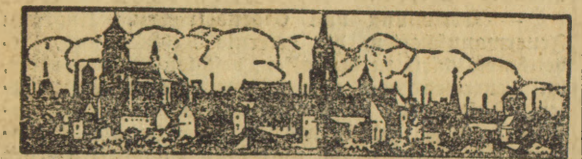
Motorradunfall. Aniolae Verlaßens der Steuerungs landete ein Motorradfahrer im Graben der Chwalowitzer Chaussee und erlitt nicht unbeträchtliche Verletzungen. Das Motorrad ging dabei vollständig in Trümmer.

Ein Wohnhaus abgebrannt. Aniolae Funkenbildung durch den schadhaften Schornstein geriet das Wohnhaus des Arbeiters Rudolf Poppe in Gollwitz in Brand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß der größte Teil der Einrichtung mit verbrannte. Der entstandene Schaden ist beträchtlich und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Nächtliches Schlachtfeld. Ein Dieb verschaffte sich Eingang in den Stall des Säugers Wicenta in Ober-Wilcza, schlachtete das Schwein, weidete es kühnheitsgerecht aus und verschwand unerkannt mit der „letzen“ Beute.

Der Seidenraupenzüchterverein Loslau hielt seine erste Sitzung ab. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Marosch, hob in seinem Vortrage die große Bedeutung der Seidenraupenzucht für den Staat und den Züchter hervor, wobei er bemerkte, daß nur die Ausdauer zum erhofften Ziele führe. Zehn bis zwanzig Jahre müßten aufgewendet werden, um diesen neuen Erwerbszweig loslauisch zu machen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 1 Klot monatlich, die Einschreibgebühr 3 Klot. Anmeldungen nimmt der 1. Vorsitzende, Johann Marosch in Loslau, entgegen. Die nächste Monatsversammlung findet am 15. April, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Piaff“ statt.

Aus der Gemeinde Niederschütz. Die Gemeindeverordnetenversammlung beschloß sich mit dem Bahnhofsbau. Es handelt sich hierbei nicht um einen Umbau des bestehenden Bahnhofes, sondern um die vollkommen neue Errichtung einer Haltestelle mitten im Dorf, da der Bahnhof Niederschütz ziemlich entfernt von der Gemeinde gelegen ist. Da die Gemeinde 20000 Klot zu dem Bahnhofsbau aufbringen muß, beschloß die Gemeindeverordnete, daß von der „Bank Gollwitz“ angebotene Darlehen in Höhe von 20000 Klot auf fünf Jahre und 5 Prozent Zinsen anzunehmen. Mit dem Bau des Bahnhofes wird bald begonnen werden, sobald die Rüge der Streda Ratowits-Summin schon vom 15. Mai ab an der neuen Haltestelle hofen werden.



Gollwitzer Nachrichten

Kirchplatz 1 Sammelnummer 2331

Saatenmarkt und 28. Bauernvereintrustensmännerversammlung in Gollwitz

Die landwirtschaftliche Schule in Tost hat nach Aufnahme mit der landwirtschaftlichen Kreiskommission und dem ober-schlesischen Bauernverein den von der Landwirtschaftskammer Oberschlesien beauftragten Saatenmarkt am letzten Dienstag in den „Vier Jahreszeiten“ in Gollwitz abgehalten. Schon um 10 Uhr vormittags besuchte sich der Saatenmarkt. Es wurden bei lebhafter Nachfrage reichliche Umsätze erzielt. Ausgesprochen hatten neben der landwirtschaftlichen Schule, die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, die Gräflich Stersdorffsche Anstalt Stersdorf, Kreis Grottau, der Reichsdorfer Kreis- und Darlehensverein und Güterdirektor Dabernoff. Außerdem waren landwirtschaftliche Maschinen von den einzelnen Maschinenbetriebsstellen zu Markt gebracht worden waren.

Den Hauptvortrag hielt, Abteilungsleiter Zappor von der Landwirtschaftskammer Oppeln, der das Thema: „Was leben uns die Kammerverfuchselber“ behandelte. Er gliederte seine Ausführungen in die Fragen der Bodenbearbeitung, der Düngung und der Sortenwahl, wobei er die Ergebnisse der Kammerverfuchselber schilderte. Seine Worte riefen eine lebhaftige Aussprache hervor.

Nun nahm Direktor Ritz die Erklärung der Ausstellungen vor, wobei er es an praktischen Winken nicht fehlen ließ. Darauf folgte ein Lichtbildervortrag des Ingenieurs Baron von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, in dem in der Hauptfrage Unfallverhütungsvorschriften anhand praktischer Beispiele erläutert wurden.

Im Anschluß an den Saatenmarkt fand eine Vertrauensmännerversammlung des ober-schlesischen Bauernvereins statt. Dem Vorsitz führte Eimander-Schönwald, der die Not der Landwirtschaft schilderte. Wohl haben die zuständigen Stellen die Not anerkannt, Reichs- und Staatsregierung nach Mitteln und Wegen gesonnen, um der Landwirtschaft zu helfen. Aber diese Mittel dürfen nicht allzu lange auf sich warten lassen, sonst der Verelendung des

Aus der Vorstandssitzung der Gollwa Brada

Wichtig für die Knappschafftsmitglieder!

Der Vorstand des Knappschafftsvereins (Gollwa Brada) in Zarnowitz hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit der Mitgliedschaft früherer Mitglieder im Falle einer Arbeitslosigkeit sowie mit der Frage der Anerkennungsgeldern befaßt und vorbehaltlich des Einverständnisses der Hauptversammlung folgenden Beschluß gefaßt:

I. Gültigkeitsdauer der erworbenen Rechte.

Die zur Pensionsschasse erworbenen Rechte bestehen nach Verlust der Mitgliedschaft zu dieser Kasse künftighin grundsätzlich noch 12 Monate vom Tage des Verlustes der Mitgliedschaft an gerechnet.

II. Verlängerung der erworbenen Rechte durch Entrichtung von Anerkennungsgeldern.

Die Gültigkeitsdauer der zur Pensionsschasse erworbenen Rechte kann das frühere Mitglied dieser Kasse durch Entrichtung von Anerkennungsgeldern über 12 Monate hinaus verlängern. Die Anerkennungsgeld beträgt 50 Groschen für jeden Kalendermonat. Jede in ihrem eigenen Bräufuß-Termin (Ausflußtermin), von dem unter Punkt III die Rede ist, entrichtete Anerkennungsgeld verlängert die Gültigkeit der erworbenen Rechte um je einen Monat über die erwähnten 12 Monate, vom Tage des Verlustes der Mitgliedschaft an gerechnet.

III. Die Bräufuß-Frist zur Entrichtung der Anerkennungsgeldern.

Die erste Anerkennungsgeldfrist ist zahlbar am Beginn des ersten Monats nach Verlust der Mitgliedschaft, die zweite am Beginn des zweiten, die dritte am Beginn des dritten Monats usw. Jede Anerkennungsgeldfrist muß unbedingt in ihrem Bräufußtermin, d. h. vor Ablauf von 12 Monaten von ihrem Gültigkeitstage an gerechnet, entrichtet werden, andernfalls die zur Pensionsschasse erworbenen Rechte unwiderruflich erlöschen.

IV. Aufhalten des Laufes der Bräufuß-Frist.

Auf Grund der Statuten Paragraph 54, Absatz 2 wird der Lauf der Bräufuß-Frist zur Entrichtung der Anerkennungsgeldern aufgehalten; während der Ausübung des Zuhlers auf einer Berg- oder Maschinenbauschule, sowie während eines Streikverhaltens in Sachen betr. die Knappschafftschasse, bzw. während eines Streikverhaltens. Diese Zeit ist von der Entrichtung von Anerkennungsgeldern frei. Nach Ablauf dieser Umstände beginnt die Bräufuß-Frist nicht von neuem, sondern läuft sofort weiter, und der Teil, der vor Beginn dieser Umstände abgelaufen ist, wird zu der Frist hinzugerechnet.

V. Unterbrechung des Laufes der Bräufuß-Frist.

Die Entlassung eines Pensionsschaffensmitgliedes aus der Arbeit ohne eigenes Verschulden des Mitgliedes unterbricht den Lauf der Bräufuß-Frist zur Entrichtung von Anerkennungsgeldern, und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. Mai 1924, in dem Sinne, daß nach Beendigung der Arbeitslosigkeit des Mitgliedes die Bräufuß-Frist zur Entrichtung von Anerkennungsgeldern für das Mitglied von neuem durch 12 Monate beginnt, ohne Anrechnung desjenigen Teiles der Frist, welcher vom Beginn seiner

Bauernstandes vorgebeugt werden. In höchster Not haben sich 200 Vertreter der Gemeinden zusammengefunden, an die der Redner nun die einzelnen die Landwirtschaft bedrückenden Fragen richtete. In seinem Referat behandelte er die hohen Steuerlasten, die schlechten Ernten der letzten Jahre, die unglücklichen Grenzverhältnisse, die hohen Zinslasten und die Polizei- und Schulkosten.

Der nächste Redner Dr. Antony ergänzte die Ausführungen seines Vordrängers und warf Schlaglichter auf die Lage des ober-schlesischen Bauernstandes. Oberregierungsrat Doppel vom Finanzamt Gollwitz ging dann auf die Ausführungen von Dr. Antony näher ein und beleuchtete die von Seiten des Reichsfinanzministeriums gegebenen Anweisungen zwecks Erleichterungen in der Steuerfrage. Schließlich machte der Redner noch die Zusicherung, daß er bei begründeten Beschwerden gegen zu hohe Besteuerung mit Nachdruck vorgehen werde.

Nun nahm Dr. Pawelle das Wort, um die Lage des kleinen Landwirts zu beleuchten. Der Landwirt könne sich nur selbst helfen. Darum müsse auch der kleine Bauer an der Hebung der Standesinteressen mitarbeiten. Nicht radikales Draufgängerum, sondern besonnenes Vorgehen müsse der Bauernstand üben. Es wäre verfehlt, wenn Forderungen erhoben würden, die nach Lage der Dinge unmöglich durchgeführt werden könnten. Der Bauerstand müsse an verantwortlicher Stelle vertreten sein, um seine Rechte in vollem Umfang wahrzunehmen. Bei den Wahlen heiße es daher besondere Aufmerksamkeit üben, um Vertreter in die Parlamente zu bekommen. Schließlich empfahl er die Wünsche in eine Entschließung zusammenzufassen, die den zuständigen Stellen zugeleitet werden soll.

Der Leiter der Versammlung richtete an die Vertrauensmänner die Frage, ob die Landwirte zu einer öffentlichen Kundgebung bereit wären. Nach lebhafter Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, eine Versammlung unter freiem Himmel in Gollwitz auf dem Krautacker am kommenden Freitag, den 2. März, vormittags 10 Uhr, zu veranstalten. Folgende Entschließung wurde einstimmig gefaßt:

Der deutsche Bauernstand ist in höchster Gefahr. Er kämpft für seine Existenz und für die Erhaltung der heimischen Scholle. In der Schlußsitzung der deutschen Landwirtschaft fordern die am Dienstag, den 28. März, in den „Vier Jahreszeiten“ in Gollwitz zu erster Beratung versammelten Landwirte und Vertrauensmänner des ober-schlesischen Bauernvereins für den Kreis Gollwitz: 1) Erlass der Rentenbankzinsen für das Jahr 1928; 2) Förderung aller Maßnahmen, die zur Befreiung des großen Mißverhältnisses zwischen den Erzeuger- und Verbraucherpreisen in der Landwirtschaft geeignet sind; 3) Befreiung der steuerlichen Überlastung der ländlichen Gemeinden, die häufige Abänderung der jetzigen Landbesitzverhältnisse; 4) Befreiung der ländlichen Gemeinden von der untragbaren Belastung durch die ländlichen Gemeinden — muß — durch —

Arbeitslosigkeit abgelaufen ist, unter den Bedingungen, daß mit dem Eintritt der Arbeitslosigkeit das Mitglied seine Rechte schon nicht verloren hat.

Die Zeit der Arbeitslosigkeit ist von der Entrichtung der Anerkennungsgeldern befreit. Die Arbeitslosigkeit ist der Knappschafftsverwaltung gegenüber mit einer amtlichen Bescheinigung zu belegen, und zwar ohne besondere Aufforderung rückwirkend für die ganze Zeitdauer der Arbeitslosigkeit, für welche der arbeitslose Zähler Anerkennungsgeldern nicht gezahlt hat.

VI. Regelmäßiger Verdienst außerhalb der Knappschafftschasse.

Die Zeit eines regelmäßigen Verdienstes außerhalb der Knappschafftschasse ist von der Entrichtung von Anerkennungsgeldern nicht befreit. Ein auf einem anderen als einem Knappschafftschasse beschäftigtes oder auf eine andere Weise durch mehr als 12 aufeinanderfolgenden Monate regelmäßig verdienendes Mitglied, welches vor Ablauf des zwölften Monats nicht eine einzige Anerkennungsgeldfrist entrichtet, verliert unwiderruflich die bisher erworbenen Rechte.

VII. Wiedererlangung der verlorenen Rechte.

Ein Mitglied, das durch obige Umstände seine Rechte verloren hat und nachher wieder Arbeit auf einem Knappschafftschasse aufnimmt und zur Berufsarbeit noch fähig ist, erlangt die verlorenen Rechte ohne Entrichtung der rückständigen Anerkennungsgeldern unter der Bedingung, daß es vorher mindestens 60 Tage erreicht hat.

Ein Mitglied, das durch obige Umstände seine Rechte verloren hat und nachher wieder Arbeit auf einem Knappschafftschasse aufnimmt und noch zur Berufsarbeit fähig ist, aber vorher nicht mindestens 60 Tage erreicht hat, erlangt die verlorenen Rechte nicht sofort mit dem Beginn der neuen Arbeit, sondern erst nach Ablauf eines Jahres der neuen Mitgliedschaft in der Pensionsschasse. Wenn also vor Ablauf dieses neuen Jahres das Mitglied von einem Unfall betroffen wird, hat ein solches Mitglied und seine Familie keine Rechte an die Pensionsschasse.

VIII. Die entgegen obigen Bestimmungen eingezahlten Anerkennungsgeldern werden als Beitragskassen in der IV. Klasse für Mitglieder und in der I. Klasse für Mitgliederinnen angerechnet.

IX. Alle vorherigen Beschlüsse in der gleichen Angelegenheit werden hiermit aufgehoben.

Alle früheren arbeitslosen Mitglieder, welche die Arbeit auf dem Knappschafftschasse vor dem 30. April 1924 niedergelegt haben, werden aufgefordert, der Knappschafftsverwaltung in Zarnowitz, Gory eine Bescheinigung vorzulegen, welche die Arbeitslosigkeit für die rückständige Zeit beweist, damit man feststellen kann, ob eine Unterbrechung der Bräufuß-Frist am Platz ist. In Zukunft sind die entsprechenden Bescheinigungen am Ende eines jeden Jahres einzufenden.

Muster für diese Bescheinigungen sind bei den Knappschafftskassen und in den Knappschafftskassen zu haben.

laufende Ergänzungszuschüsse gemindert werden; 4) Inangriffnahme von Maßnahmen zum Schutz der gefährdeten Grenzgebiete durch größere Ergänzungszuschüsse; 5) die Aufhebung des zollfreien Gefrierfleischkontingentes; 6) tatkräftige Förderung der Anlieferleistungen durch Bereitstellung von billigen und langfristigen Krediten und 7) Verminderung der allgemeinen Staatslasten durch Verminderung unserer Verwaltung.

In vertraulicher Besprechung wurden die vorbereitenden Maßnahmen für die öffentliche Kundgebung besprochen.

Ernennung. Zum Verwalter des Armenhauses anstelle des verstorbenen Verwalters Lorenz ist der städtische Beamte Schuler ernannt worden.

Zur Klarstellung der Hindenburgspende. Für die Ausfüllung der Hindenburgspende sind derzeit viel Gesuche eingegangen, daß der Fürsorgestelle die Beantwortung jedes einzelnen Gesuches nicht möglich ist. Das Wohlfahrtsamt, Abteilung Fürsorgeamt Gollwitz, teilt den Verwerbern mit, daß für den Stadtkreis Gollwitz im ganzen nur drei Personen in Frage kommen, die nach den Richtlinien des Kuratoriums der Hindenburgspende zu 20 % der vorgeschlagenen Unterstützungssumme, vorzugsweise auf funderreiche Kriegervitwen oder geeignete Volkswaisen entfallen, die durch Eintritt der Kinder in die praktische Berufsausbildung, Schulwechsel usw., besonders in Anspruch genommen werden. Die restlichen 80 % sind für besonders bedürftige Kriegsbeschädigte bestimmt. Entsprechende Vorschläge sind von der Fürsorgestelle gemacht worden. Weitere Gesuche sind daher zwecklos.

Namenveränderung. Seinen Familiennamen hat mit Genehmigung des Preussischen Justizministers der Telefonist Johann Strzoda in Strand geändert.

Grenzwirtschaftsverkehr. Das Polizeipräsidium Gollwitz teilt uns mit, daß Landwirte, die ihr Vieh zur Abweidung oder zum Weiden über die Grenze bringen wollen, die Tiere vorher durch den beauftragten Tierarzt untersuchen lassen müssen. Die Viehuntersuchung findet am Donnerstag, den 29. März, mittags 12 Uhr, in Schönwald am Zollhaus, Amrover Weg, statt.

2000 Mark Belohnung. Wie das Polizeipräsidium Gollwitz uns mitteilt, hat der Regierungspräsident für die Ermittlung der Täter, die die Ehefrau Maria Blafsch aus Niederschütz im Stollwitzer Wald ermordet, die dort am 20. Februar 1928 als Leiche aufgefunden wurde, die Belohnung von 1000 M auf 2000 M erhöht. Die Belohnung wird ausschließlich Personen aus der Bevölkerung zugeteilt. Zweckdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, sind der nächsten Polizeibehörde oder Polizeibeamten zu machen.

Tennisverein Gollwitz. Der Tennisverein Gollwitz hielt gestern im Vereinslokal seine Generalsammlung ab. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Schüller, erstattete den Jahresbericht. Die Mit-

gliederzahl ist gewachsen und die sportlichen Ergebnisse nicht aus. Der Verein errang die ober-schlesische Meisterschaft 1927. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Rechtsanwaltschaft: Schüller 1. Vors., Morawek 2. Vors., Erich Berger 1. Schriftf., Meißel 1. Schachmeister, Mildenher Sportwart. Dann wurde die sportliche Betätigung der kommenden Saison behandelt.

Unglücksfall. In der Mithrasallee stürzte nachts ein Buchhalter von seinem Rade und zog sich einen Oberarmbruch zu. Die Sanitätswache schaffte ihn ins Krankenhaus.

Vom Gerüst gestürzt ist ein Mann von vier beim Neubau der Gleiwitzer Grube. Außer einem Beckenbruch zog er sich innere Verletzungen zu. Die Sanitätswache brachte ihn ins Krankenhaus.

Maschinenbau- und Hüttenkunde. Der Minister für Handel und Gewerbe hat den Oberstudienrat bei der staatlichen Maschinenbau- und Hüttenkunde in Gollwitz, Dipl.-Ing. Müller, vom 1. April des Jahres ab mit der Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Oberstudienrats bei den staatlichen vereinigten Maschinenbaukassen in Dortmund beauftragt. Die Leitung der Gleiwitzer Schule übernimmt einstweilen Oberstudienrat Prof. Dipl.-Ing. Radisch.

Vortrag von Dr. Frion. Auf Einladung der Industrie- und Handelskammer Oppeln und der Landwirtschaftsvereine des Verbandes Deutscher Diplomanden spricht heute abend im Saal der Maschinenbauschule, Marktgrabenstraße der bekannte Betriebswirtschaftler Dr. Frion, Professor an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, über das Thema: „Kaufmännische oder technische Nationalisierung“.

Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung. Die nächste und letzte Vortragssunde findet am Freitag, den 2. März, im Zeichenaal der Mittelschule statt. Der Vortragende wird insbesondere über die Philosophie des Kant sprechen. Am Sonntag, den 4. März, nachmittags 4.30 Uhr, findet in der Stadtbücherei die nächste Schattenspielvorführung für Kinder im Alter von 6—9 Jahren statt. Karten (20 Pfg.) sind nur im Vorverkauf erhältlich, der nur in der Stadtbücherei stattfindet.

Volksstrauertag. Wir verweisen auf die Inserate, welche in 5 ober-schlesischen Blättern erschienen und auf die aushängenden Plakate. Die Verteilung der Plätze ist durch die Presse bereits bekannt gegeben worden. Wir bitten, sich den Plakaten zu fügen. Dies sind Polizeibeamte und Vertreter der Organisation der Kriegsbeschädigten.

Unsere Bezieher

werden gebeten, das Bezugsgeld nur gegen Abhändigung der von uns vordruckten bezw. ausgefertigten Bezugssquittung an unsere Anstalten zu entrichten.

Die mitgebrachten Kränze können an der Bühne niedergelegt werden. Für die Kranzabordnung steht nach Schluß der Feier in der Kreisstraße ein Auto bereit. Programme werden an den Saaleingängen verkauft. Die Geldsammlung an den Saaleingängen findet zu Gunsten der Pflege der deutschen Kriegergräber statt.

Das neue Fernsprechbuch. Die Vorarbeiten für die Neuauflage des amtlichen Fernsprechbuchs für den O.V.D. Bezirk Oppeln werden am 31. März abgeschlossen. Wünsche auf Veränderungen in den Eintragungen sind bis spätestens 31. März an die zuständige Vermittlungsstelle — nicht die Oberpostdirektion — zu richten. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß gebührenpflichtige Eintragungen, die nicht spätestens bis zu dem vorgenannten Zeitpunkt zurückgezogen sind, unter Einziehung der bestimmungsmäßigen Gebühr in die neue Auflage übernommen werden.

Oberschlesien auf der diesjährigen technischen Jahreschau deutscher Arbeit in Dresden. Die drei ober-schlesischen Industrieblöcke werden sich auf der am 15. Mai in Dresden beginnenden Ausstellung „Die technische Stadt“ gemeinschaftlich beteiligen, um erneut auf die herrschenden Schwierigkeiten und den erforderlichen Ausbau des ober-schlesischen Industriebezirkes öffentlich aufmerksam zu machen. Das gesamte Ausstellungsmaterial wird gemeinschaftlich hergestellt und soll vor der Verladung nach Dresden den interessierten Kreisen in Oberschlesien zugänglich gemacht werden.

Toll. (Volksstrauertag.) Aus Anlaß des Volksstrauertages wird am Sonntag nach einem gemeinsamen Abgang der Behörden und Ortsvereine am Kriegedenkmal eine schlichte Feier abgehalten. — (Der Ober-schlesische Bilderbuchklub und) führt Sonntag im kathol. Vereinshaus den Großfilm „Unsere Emden“ auf. Der Meintrag dieser Filmvorführung, die ganz dem Geist des Tages entsprechend gehalten ist, ist zum letzten bedürftigen Kriegsoffer bestimmt. — (Der Spielverein) hielt eine gut besuchte Versammlung ab, bei der beschlossen wurde, jeden Donnerstag gymnastische Übungen und jeden Sonnabend Gesangsfestungen abzuhalten. Als Vertreter für den Gauzug wählte man Lehrer Scholz.

Beistrettscham und Umgegend

Diebstahl. Am Montag, den 20. Februar, kam ein junger Mann zu dem Alderbürger R. auf der Welter Vorstadt und bat um Arbeit. Nachdem er drei Tage gearbeitet hatte, wurde er dem Gastwirt S., der einen Anacht suchte, als arbeitssamer Mensch empfohlen. Baviere wies er auf der neuen Arbeitsstelle nicht vor, wollte sie aber bald befragen. Als der Gastwirt am gestrigen Morgen den jungen Mann weiden wollte, fand er es leer. Das Wirtshaus hatte sich reichlich mit Zigaretten, Bargeld, einer Stoppuhr und einem Arbeitsantrag versehen und das Beste reichte. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

Kuhbodenbrand. Gestern vormittags war in der Gefellenhube des Bäckermeisters W. eine der Kuhboden in Brand geraten. Die Feuerwehr konnte wegen starker Rauchentwicklung nur mit Rauchmasken zur Brandstelle vordringen. Das Feuer wurde bald gelöscht. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

Nur
einmal im
Jahre

WEISSE WOCHE

Nur
einmal im
Jahre

Sensationelle Ausstellungs-Bekoration

Wir bringen beste Qualitäten in sämtlicher

Leib-, Bett-, Tischwäsche und komplette Braut-Ausstattungen

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Jedes Stück, was wir bringen, ist ein Schlager in Qualität und Preiswürdigkeit!

Wir bitten, von den außergewöhnlich billigen Angeboten, ausgiebigen Gebrauch zu machen und unsere Schaufenster-Auslagen eingehend zu beachten

Als Ankündigung der Weissen Woche lassen wir Donnerstag,
den 1. März, nachmittag 3 1/2 Uhr ca. 500 Stück weisse Ballons fliegen

Nur
einmal im
Jahre

Warenhaus **H. HERZBERG** Zaborze OS.

Nur
einmal im
Jahre

Grön

GLEIWITZ
Bahnhofstr. 12

Mäntel, Kostüme, Kleider
Vorname und preiswerte Frühjahrs-Neuheiten

Neueröffnung!



Modeatelier „Mutz“

Moderne
Damen-Schneiderei

Gleiwitz

Pfarrstraße 1, I. Etage (Ringecke)
Telefon 4791

Fachgemäße Anfertigung
von

**Kostümen, Straßen-
und Gesellschafts-Kleidern**

in gediegener Maßarbeit
unter Verwendung von nur besten u. haltbaren Material

Preiswert und geschmackvoll!

Konzertdir. Th. Cieplik

Mittwoch, den 7. März. Hindenburg, Bibliotheksaal
Donnerstag, den 8. März, Gleiwitz, Blüthnersaal
Ernstes und Heiteres
Resitationsabende

Direktor Hans Knapp

Karten: 1.—, 2.—, 2,75 Mk Cieplik und Czech

Sonntag, den 18. März (20.15) Gleiwitz, Stadttheater
Schumann-Liszt-Abend auf 2 Klavieren

**Professor Josef Pembaur
und Frau Maria Pembaur**

Fantasie op. 17. Andante mit Variat. für 2 Klaviere
Liszt, Legendes, Konzer patétique

Karten: 1.—, 2.—, 3.— Mk. nur Sitzplätze.

Th. Cieplik

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

Ich bin bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Benthien OS angelassen.

Dr. Spill

Benthien OS., Kralauer Straße 22
Telefon 4278
Lichtbehandlung

Große Geschäftsräume

im Zentrum von Gleiwitz, mit mehreren
Schaufenstern, Zentralheizung, Parkett-
boden, für jede Branche geeignet, ver-
loft oder später (6820)

zu vermieten

Angebote unter N. 989 an den Ban-
ker, Gleiwitz.



Asthmatiker

welche unter

Atembeschwerden und
Verschleimung

leiden, erhalten gegen Einsen-
dung von 20 Pfg. in Briefmarken
eine Gratisprobe franko von

Asimol

Asthmapulver

Galenus Chem. Ind., Frankfurt-M., Speichstr. 4/5

Depots: **Löwen-Apotheke**
Gleiwitz, Bahnhofstraße 38

Anzüge

Herren-Loden, Gummi-, Herbst- u. Winter-
mäntel, Damen-Mäntel, Schuhe u. Stiefel
best. wir 5 Tage zur Probe an. bedingungs-
los. Rücksendung ohne Anzahlung.
geg. bez. Wochenabgaben v. G. M. 2.—
Illustrierter Prospekt mit Preis, gratis u. frei
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 128

Fleischereien u. Wurstfabriken

kaufen alle Sorten

Pack- u. Einwickelpapiere

mit und ohne Druck

Fett- und Talghüllen in allen Größen

mit und ohne Druck

Pappteller usw.

am günstigsten bei der

**Oberschlesischen
Papierverwertungs-**

G. m. b. H.

Mechanische Papierwaren-
Fabrik und Papier-Groß-
handlung

Gegründet 1916

Fernspr. 2744 Gleiwitz Bahnhofstr. 29

Prämiert mit der goldenen Medaille 1926

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Nähmaschinen

wenig gebraucht, sehr gut nähend, Reelle

Garantie! Mk. 25,—, 35,—, 45,—, 55,—, 65,—
Auch Schneider- u. Schuhmachermaschinen
stets am Lager. Reparaturen von 1 Mk. an.
W. Schilling, Gleiwitz, Nikolaistraße 14.

Außergewöhnlich billige Preise
nur gute Waren!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen!

Kleiderstoffe — Neuheiten

Popeline in den schönsten u. neuesten
Farben, m 4,15, 3,60, 2,65 1,90 u. **1.60**

Karierte Kleiderstoffe prachtvolle
Muster m 3,15, 2,60, 2,25, 1,90, 1,50, 1,20

1.— u. **0.75**

Kleider- und Kostüm-Ripse in
den neuesten Farben, 130 cm breit, nur
erstklassige Ware Serie I m **8.75** Mk.

Serie II m **7.40**

Serie III m **6.—**

Moderne Mantelstoffe in den
neuesten Geweben, 130—145 cm breit

Meter 7,25, 6.—, 5.—, 4,25, 3,75 u. **2.75**

Gute schwarze Kleid.-Sammete
außergewöhnlich preiswert

1 Posten Damenhemden

Serie I Stück **1.10**

Serie II Stück **1.60**

Serie III Stück **2.—**

Serie IV Stück **2.30**

Gradel u. Damast günstige Posten
für Bettbezüge, Oberbettbreite

Meter 3,25, 2,75, 2,30, 2.— u. **1.30**

Kissenbreite m 2.—, 1,80, 1,40, 1,20 u. **1.10**

1 Posten Gradel, nur Oberbettbreite,
sehr gute Qualität Meter **1.60**

1 Posten karierte Wischtücher
sehr gute Ware, Oberbettbreite m **1.50**

Kissenbreite m **0.80**

Inlotts nur das Beste garantiert leder-
dicht u. farbecht zu sehr günstigen Preisen

1 Posten Bettlakenstoff sehr gute
Qualität, 140 cm breit Meter **1.70**

Hemdentuch und Makotuch

Meter 1.—, 85, 70, 60, 50 und **45** S

1 Posten Schürzenstoffe m **65** S

1 Posten karierte Wischtücher
gesäumt und gebändert . . . Stück **20** S

1 Posten Taschentücher mit echtem
bunt. Kant. Serie Stck. **25**, Serie Stck. **30** S

Fertige weiße Bettbezüge vom ein-
fachsten bis zum elegantesten Genre

1 Posten Trikot-Herr. Bekleider
in Mako, große u. kleine Numm., Stck. **1.25**

Kaufhaus

Leo Goldmann

Wilhelmstraße 8

Gleiwitz

Wilhelmstraße 8

Geschäfts-Uebergabe!

Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir unseren

Damen- u. Herren-Frisiersalon Schönheitspflege

Hindenburg, Kronprinzenstraße 116

ab 1. März 1928 unserem langjährigen Angestellten, Friseurmeister Herrn
Woschczytzki, übergeben haben. Indem wir für das uns entgegen-
gebrachte Vertrauen bestens danken, bitten wir, dies auch auf unseren
Nachfolger übertragen zu wollen.

Hans Jarosch und Frau.

Als langjähriger Fachmann wird es mein Bestreben sein, die geschätzte
Kundschaft auch weiterhin zufrieden zu stellen und sichere ich sauberste und
fachgemäße Bedienung zu. Ich bitte um gütige Unterstützung in meinem jungen
Unternehmen und geneigten Zuspruch.

Bruno Woschczytzki, Friseurmeister.

Das Aroma des Kaffees

wird durch nichts so gesteigert wie durch einen kleinen Zusatz von

Eingedickter Milch „Marke Naschkatze“



Außerst ergiebig und sparsam im Gebrauch
infolge hohen Rahmgehaltes.

M kerei Waren G. m. b. H.

Waren i. Meckl.

Serzl. Dank

dem heil. Antonius f.
erhöhte Fürbitte bei
der Betr.-Kasse-Wahl
in der Lot.-Verloosung.
Christl. Beigedacht
Lot.-Werr, Gleiwitz

Hausmalerin

nach noch kundigst.
auch in Kinderzimmern
u. Wohnzimmern gelb-
wie Anstricharbeiten.
Off. u. C. 991 an
den Wand., Gleiwitz.

Hone Belohnung

demjenigen, der mir
die verloren. Grenz-
Seppelkarte und zwei
Verkehrsarten, abgibt.
Abzugeben bei
Gorzelte,
Benthien, Wajosto-
witzer Weg Nr. 4.

Das Frühjahr ist

die beste Zeit

Umsonst

erhalten Sie die 20-
seitige Broschüre über
Krankheitskuren und
Anwendung v. natur-
reinen Heilmitteln und
Stärkungsmitteln.

Bestellen Sie die-
selbe heute noch!
Dr. med. Vogt's
Gesundheitskuren
München 13.

Für Ausland Versand-
apotheken.

Inserieren

bringt Gewinn

Kaufhaus

M. Leschziner's

billige

Sonder-Verkaufs-Tage

Wir veranstalten damit eine Einkaufsgelegenheit, von der wieder einmal wegen der sensationell billigen Preise jeder sprechen wird. Die Preise sind so niedrig, daß sie alles bisher Dagewesene übertreffen. **Dieser Extra-Verkauf** ist ein neuer Beweis unseres Grundsatzes: Großer Umsatz — kleiner Nutzen. Dazu finden Sie alles, was Sie brauchen in einer Riesenauswahl, auch schon die schönsten Frühlingssachen, die uns die Fabriken in Riesenmengen sandten.

Jeder Artikel ist wirklich ein Schlager! Deshalb muß jeder zu uns kommen! Auch der welteste Wen macht sich für Sie reichlich bezahlt!

Kleiderstoffe

Pa. Cheviot	110, 0,95,	0.75
Pa. Popeline	in enormer Auswahl	1.95
Pa. K-Waschseide	einfarbig, großes Farbensortiment	1.20
Pa. K-Waschseide	in den neuesten Dessins	0.95
Pa. Rips	130 cm breit, reine Wolle	5.35
Pa. Schotten	viele Dessins	0.85
Pa. Moiré	in vielen glatten Farben	1.25
Pa. Ballstoff	weiß, hellblau und rosa gemustert	1.45
Pa. Popeline-Serge	105 cm breit, großes Farbensortiment	2.95

Wäsche

Damen-Taghemd	mit Stickerei	1.85, 1.60,	1.25
Prinzedrock	reichlich garniert	4.50, 3.65,	2.75
Damen-Nachthemd	in guter Qualität	4.75, 3.95,	3.25
Oberhemd	gemustert, aus gutem Perkal, mit Kragen		3.75
Oberhemd	weiß mit Piqueinsatz		4.95

Baumwollwaren

Pa. Handtuchstoffe	0.98, 0.75, 0.65,	0.45
Pa. Wäschetuch	80 cm breit 0.60, 0.50,	0.45
Pa. Linon	Kissenbreite	0.80. 0.70
Pa. Züchen	Kissenbreite	0.80. 0.70. 0.59
Pa. Züchen	Deckbettbreite	1.30, 1.15, 1.05
Pa. Zephir	für Sportblusen und Sport- hemden	0.65
Pa. Inlett	Kissenbreite	1.50, 1.20, 0.95
Pa. Inlett	Deckbettbreite	2.45, 2.00, 1.95
Pa. Rohnessel	80 cm breit	0.52
Pa. Blaudruck	70 cm breit für Kleider und Blusen	0.78
Pa. Schürzenstoffe	prima Qualität 116 cm 1.50, 1.35,	1.10
Pa. Blaudowlas	stark und feinfädig 100 cm breit	1.15
Pa. Damast	160 cm breit, für Bettdecken 3.25,	2.95

Herren-Konfektion

Kommunion-Anzüge

aus schwarzem u. blauem Melton und Kammgarn	21.00	19.50	17.75	15.50
---	-------	-------	-------	-------

Herren-Anzüge	in mod. Verarbeitung	17.75
Herren-Anzüge	aus blau Kammgarn	28.50
Herren-Anzüge	aus grau und Mode-Cord, gute feste Verarbeitung	28.00
Herren-Anzüge	aus prima Gabardine und Kammgarnstoffen	39.50
Herren-Frühjahrsulster	aus modern. Pa. Gabardine gearbeitet	28.75
Burschen Anzüge	aus haltb. Stoffen	16.75
Bozener Mantel	für Herren, aus wettertestem Loden	16.75
Männer-Windjacken	aus guten wettertest. Stoffen	5.95
Männer-Zeughosen	aus ganz besonders guten Zwirnstoffen	3.25
Gord-Breecheshosen	für Herren	5.75

Schuhwaren

Damen-Spangenschuh	bequeme Paßform	5.95
Damen-Lack-Spangenschuh	I. Qualität	
Auswahl geschw. Absatz	in reichhaltiger Auswahl	11.75, 10.50
Kommunion Lack-Spangenschuh	guter Lack	7.75
Hellfarbige Damen-Spangenschuh	gute Qualität	9.50
Herren-Straßentiefel	weiß gedopp., breite u. spitze Form	10.75, 9.75, 8.95
Herren-Halbschuh	mod. Form, gute Verarb.	9.25
Herren-Halbschuh	mit Lackgarnierung, sehr praktisch und keidsam	12.50
Sonderangebot! Turnschuh	mit angekoselter Gummisohle, Gr. 36-43 2.65, Gr. 29-35 2.25, Gr. 25-28 2.00, Gr. 20-24	1.90

Gardinen, Läuferstoffe

Engl. Tüllgardinen	3teilig, in schönsten Mustern	6.50, 4.00, 2.50, 1.95
Elamne	weiß kariert, 150 cm breit	0.70, 63
Divanddecken	in reichlicher Auswahl	16.00, 13.50, 11.00, 8.70
Läuferstoffe	in herrlicher Ausmusterung	Mtr. 2.25, 1.75, 1.35, 0.95
Steppdecken	Sonderangebot	12.00

Zur heiligen Kommunion finden Sie bei uns alles, was Sie für Ihre Jungens und Mädels brauchen, in guten Qualität und zu billigsten Preisen.

Kaufhaus M. Leschziner Gleiwitz

Nikolaistraße 22/24

Allergrößtes Geschäftshaus für Manufakturwaren, Tücher, Leinen. Spezialabteilungen: Herrenkonfektion, Schuhwaren, Wäsche

Am 27. Februar verstarb im 55. Lebensjahr unser lieber Mitarbeiter

Herr Telegraphen Oberleitungsaufseher
Thomas Fietzek

Noch in den besten Jahren ist der Verstorbene nach treuer Pflichterfüllung von uns geschieden.

Ehre seinem Andenken!

Gleiwitz, den 29. Februar 1928.

Die Beamten und Beamtinnen des Telegraphenamts Gleiwitz

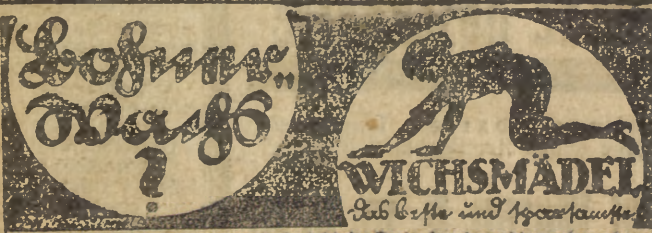
Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner Frau, unserer lieben Mutter, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Hollman für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem evangelischen Frauenverein ein herzliches Gott vergeltes.

Hindenburg, den 1. März 1928.

Ernst Gabriel
und Angehörige.



Beim Kauf von Bohnenmarmade darf nicht der Preis den Ausschlag geben; denn von billigen Sorten braucht man doppelt und dreimal soviel als von Wichsmädel. Wichsmädel ist aus besten Edel-Hartwachsen hergestellt, daher nur hochachtungsfüllig zu gebrauchen. Preis 1/4 Dose 85 Pfg. 1/2 Dose RM 1.50 1/1 Dose RM 2.30

Erhältlich in allen Drogerien.

Statt Karten!

Außerstande jedem einzelnen zu danken für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme u. die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines innig geliebten Vaters, des Reichsbahn-Lokomotivführers

Josef Kühnel

sagen wir auf diesem Wege unseren „herzl. Dank“.

Wir danken herzl. den Vertretern des Maschinenamts u. des Bahnbetriebswerkes, dem Geselligkeitsverein, der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer Ortsgruppe Gleiwitz dem Kleinwirtschaftsverein, den Mitbewohnern des Hauses, seinen Freunden und allen Bekannten, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Ganz besonderen Dank gebührt Herrn Pastor Kiehr für seine trostspendenden Worte.

Gleiwitz, den 28. Februar 1928.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Olga Kühnel und Kinder.

Schreibhefte

Große Frachtersparnis
—
Lieferung erfolgt im Industrie-Bezirk durch Lieferauto

Zeichenblocks Schularartikel

in nur guten Qualitäten empfiehlt für Wiederverkäufer

Neumanns

Buch- und Papierhandlung

Gleiwitz

nur Ratiborerstr. 21 nur Ratiborerstr. 21

Fernsprecher 2331

Zur Einsegnung

kaufen Sie die Bekleidung vorteilhaft im

Credit-Haus Korrekt

Gleiwitz • Germaniaplatz 10 II.

Mäßige Anzahlung, bequeme Teilzahlung!!

Ausweis mitbringen. Ware wird gleich verabfolgt.

Oberbühnen des Landesheaters

Donnerstag, 1. März:
Deutzen, 20 (8) Uhr: „Ein besserer Herr“, Lustspiel von Lafontaine.

Freitag, 2. März:
Deutzen, 15 1/2 (8 1/2) Uhr: Der Operettenführer „Die Fledermaus“ von Kalman.

20 (8) Uhr: Neu inszeniert! „Der fidele Bauer“, Operette von Fall.

Gleiwitz, 20 (8) Uhr: 3. I. Male! „College Crampton“, Kom. v. Gerb. Hauptmann.

1475 PS. Chrysler-Limousine

fünftägig, so gut wie fabrikneu, sofort zu verkaufen.

German Müller, Typen, Malabauerstraße Nr. 4.

Anzeigen in dies. Zeitung hab. best. Erfolg.

Restaurant zur Glode

Gleiwitz, Breitenwerfstraße 5.
Freitag und Sonnabend, den 2. u. 3. d. M.

Großes Schlachtfest

Voranzeige:
Sonnabend, d. 3. u. Sonntag, d. 4. d. M.

Großes Kocherfest

mit musikalischer Unterhaltung, Def. Räume!

Gute Küche! — Bestgepflegte Bier! Es ladet ergebenst ein

Früh: Weißfleisch und Wurst. Abends: Buchstabenbrot.

Beginn des Preis-Stat abends 1/8 Uhr.



Barasch 95. Woche

Die gewaltige Kaufgelegenheit ist da!

Öffentliche Mahnung.

Die Kirchensteuer der katholischen Pfarrgemeinde „Allerheiligen“ für das Steuerjahr 1927 ist reiflos binnen 8 Tagen an die städtische Steuerkasse, Wilhelmplatz, zu zahlen, anderenfalls zwangsweise Beitreibung erfolgt.
Eine besondere Mahnung erfolgt nicht.
Gleiwitz, den 29. Februar 1928.
(6823)

Die städt. Steuerkasse.

2 große Räume

best. Lage (Gleiwitz), sind geeignet für Arzt, Rechtsanwalt u. dgl., sind v. 1. April abzuvermieten. Offerten unt. P. 937 an den Wandlerer Gleiwitz.
(6263)

Offertiere la Speise-Quarz

herausragend zum Kochen geeignet, für 15—20 Pers. in 10 Min. zu 108 Pfd. Inhalt ab hier per Nachnahme.
Frisch stabil, Wollereibest, Samig, Preis Grottau 25.
(679-)

Technikum Ilmenau

Ingenieurschule f. Maschinenbau u. Elektrotechn. Wissenschaftl. Betriebsführ. Werkmeisterabtlg.

Achtung! Fleischmarkt

Jeden Dienstag u. Freitag, a. Freitag 2. 3. 2. Reihe, 1. Stand (bis a. bis Kloster-Apothek)
Meinen werten Kunden von früher zur gef. Kenntnis, das ich wie bisher Rind- und Kalbfleisch in bekannt guter Qualität an genannten Tagen, ab Freitag, 2. 3., ausbade.
Indem ich bitte, mir das früher geschenkte Vertrauen auch jetzt entgegen zu bringen, zeichne ich ergebenst
Reelle Bedienung! — Ermäßigte Preise!
Hugo Angress.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell sicher schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.
Bestimmt erhältlich in Gleiwitz: Drogerien: Paul Loebinger, Tarnowitzerstr. 11; Hermann Simon, Ring 13.

Anzeigen in d. Zeitung hab. best. Erfolg.

Erfinder

erhält. anregende Erfindungen, Patenting R. Schmidt, Breslau 8



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell sicher schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.
Bestimmt erhältlich in Gleiwitz: Drogerien: Paul Loebinger, Tarnowitzerstr. 11; Hermann Simon, Ring 13.

Anzeigen in d. Zeitung hab. best. Erfolg.

Die Glatze droht!?



Och unbedingt man ihr entrinnt wenn man das richtige Mittel nimmt
Doktor Müllers Haarwuchselixier, die garantiert sicher wirkend Haarmedizin gegen Haarschwund, Haarausfall und Kopfschuppen. Packung M. 3.50 wo nicht erhältlich, kostenfrei vom Alleinhersteller Dr. Müller & Co. Berlin-Lichterfelde 1
Ausgezeichnet mit der Goldenen Medaille Berlin 1927
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseursalons und Parfümerien.
Bentzen OS. Drogerie Josef Schedon Nachf. Dyngosstr. 39, Drogerie Mittel's Nachf. Gleiwitzerstr. 6, Friseursalon H. Jarosch, Bahnhofstr. 27, Gleiwitz OS. Drogerienhaus H. Simon, Ring 13, Kaiser-Drogerie, Wilhelmstr. 8, Egon Klonz, Wilhelmstrasse 24, Engel-Drogerie, Ecke Breslauerstrasse.



Nach dem Müllern des Haars.

Basillig! Haarkrankheiten nach Kopfschuppen und Glatze!

Deutsches Theater Königsberg

Telef. 150. Hotel Graf Neben. Telef. 150. Freitag, den 2. März, abends 8 Uhr:

Der fidele Bauer

Oberette von Leo Fall.
Vorverkauf an der Theaterkasse von 10—1 Uhr und von 5.30—6.30 Uhr.



8) **Lieber Hühneraugen!**
Errötend folgt er ihrer Spuren
Jedoch das Hühneraugen
schmerzt
Hatt' er es nur statt
anderer Linsen
Mit „Lebewohl“ gleich
ausgemerzt.
Gewinnt ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmildem Plättchen für die Zehen und Lebewohl Ballonscheiben für die Fußsohle. Lebewohl (8 Plättchen) 75 Pfg., Lebewohl Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschwellen, Schachtel 2 Pfd. 50 Pfg., erhältlich in Apoth. u. Drogerien. Sicher zu haben in Gleiwitz: Elisabeth. Drogerie, Kirchplatz 3, Kaiser-Drogerie, A. Heller, Wilhelmstrasse 8, Johannes. Drogerie, Joh. Schäfer, Kleferstraße 22, Germania. Drogerie, V. Schwierzenna, H. Simon, Ring 13 u. Pillalen in Hildesburg: Mohren-Drogerie, Apoth. A. Rosenthal.

Wo kaufe ich meinen Anzug? Wir geben Ihnen die Antwort!

Bitte lesen Sie daher aufmerksam unser Angebot! In ersten Fabriken Deutschlands haben wir große Posten prima Maßstoffe gekauft, die wir zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf bringen. Sie haben daher Gelegenheit, wirklich gute Herrenstoffe besonders billig zu kaufen.

Schon für Mark 8.90 p. Mtr. erhalten Sie 140 cm breit marine Kammgarn reine Wolle	Für Mark 10.90 p. Mtr. schweren Herrentwill marine in reinwoll. Ware	Zum Preise von Mark 15.90 p. Mtr. schwere Kammgarnware reine Wolle, vornehme Streifenmst.	Und für Mark 19.50 p. Mtr. allerfeinste Ware in den modernsten Schattenmustern
Zum Preise von Mark 9.75 p. Mtr. apart gemusterte, reinwollene Herrenware	Schon für Mark 12.75 p. Mtr. feine Kammgarnware reine Wolle, moderne Frühjahrsmuster	Für Mark 16.50 p. Mtr. besonders gute Ware in marine klein gemustert	Komplette Zutaten Wollserge, Satin-Armelfutter, Rollenkörper, Wattierleinen, Kameihaar, Poketin, Zwischenfutter 8.90

Kaufen Sie jetzt und Sie sparen viel Geld!

Extra billige Angebote für Kleiderstoffe in Wolle u. Seide

Schotten entzückende Muster doppeltbreit Meter 1.15	Casha reine Wolle Meter 2.75	Crepe de Chine reine Seide in vielen Farben Meter 4.90
Popeline reine Wolle in vielen Farben Meter 1.90	Schotten reine Wolle, fein abgetönt Meter 2.75	Casha 130 cm breit, apart gemustert, reine Wolle Meter 6.50
Woll-Schotten moderne Frühjahrsmuster Meter 1.95	Kleider-Marquisett reine Wolle, 100 cm breit besonders billig Meter 3.50	Mantelseide schwere Ware Meter 7.90
Fresko in modernen Pastell-Koros doppeltbreit Meter 2.25	Ripo reine Wolle, 130 cm breit großes Farbensortiment Meter 4.50	Veloutine reine Wolle mit Seide Meter 7.90

Joseph Wechselsmann

S. m. b. H.
Gleiwitz
Wilhelmstraße 57

Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Freitag, den 2. März 1928. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Ober- und Tagesnachrichten. 12.15 bis 12.55 Uhr: Konzert für Verflüchte und für die Kunstindustrie auf Schallplatten. 12.55 Uhr: Rauner Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschaft- und Tagesnachrichten. 13.45 bis 14.45 Uhr: Konzert für Verflüchte und für die Kunstindustrie auf Schallplatten und Kunstwerkung. 15.30 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 16.30-18 Uhr: Unterhaltungskonzert. Klatsch-Marsch. Ungarische Lustspiel-ouvertüre. Potpourri aus „Capriccio“. Sibylla. Streifzug durch sämtliche Johann Strauß'sche Operetten (Jungfernstunde). Soubrette des Rosen (Woline: Bruno Jany). Ernst und Scherz fürs Wiener Herz, Potpourri (Jungfernstunde). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Stunde und Wochenchau des Hausfrauenbundes Breslau, Berufsorganisation. „Aus dem Arbeitsbereich der Frau. 19-19.30 Uhr: Uebertragung aus Gleiwitz: Chefredakteur Heinrich Roth: Zeitungsblätter aus Oberschlesien. 19.30-20.00 Uhr: Da Gelegenheitsgedicht. Dr. Kurt Winthaus. Einleitender Vortrag: Max Bing (Rezitation). 20.20 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender (Welle 1250): „Beitrag“ Ein tragisches Hörspiel von Rudolf Leonhard. Einleitende Worte: Paul Killa. Sprechleitung: F. W. Bilschoff und Viktor Heinz Fuchs. (Wesung wird am Abend der Auf-führung vernommen). Anschließend: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Sportfunkt-dienst und „Zehn Minuten Esperanto“. „Die Burg-runde Rynast“.



Gleiwitzer Nachrichten

Dorotenstraße 10 Telefon 3829
Der Gesundheitszustand in den Schulen

Eine Schulkinderuntersuchung im Stadtbezirk
Hindenburg-Nord.

Stadtrat Dr. Michaleczki hat die Schüler der Schulen des Nordbezirks einer ärztlichen Untersuchung unterzogen und dem Magistrat einen Bericht vorgelegt. Nach diesem wurden in der Galschule 437 Kinder, in der Hochbergschule 363 und 314 Kinder, in der Nebenschule 251 und 204 Kinder, in der Kronprinzenschule 464 Kinder und in der Friedhofschule 537 Kinder untersucht. In allen 7 Schulen wurden 2570 Kinder untersucht, davon waren 1626 Kinder gesund = 63,2% und 944 Kinder = 36,8% krank.

Es fällt auf, daß 1/3 der Volksschul-kinder mit teils leichten, teils schwereren Ge-brüchen bzw. Krankheiten behaftet sind. Im Ver-gleich zu den Jahren 1925 und 1926 ist aber im all-gemeinen eine Besserung im Gesundheits-zustand eingetreten.

Wenn 12% der Schulkinder affe-nisch sind, so wird die soziale Lage dabei ein-entscheidender Faktor sein. Es sind dies Kinder, die zu allen möglichen Entzündungen disponiert sind, sie sind meistens gleichzeitig blutarm und rachitisch und bedürfen in vielen Fällen der Erholungs-fürsorge.

Die Zahl der der Erholungs-fürsorge be-dürftigen Kinder beträgt bei genauer Aus-lese 9%, eine Zahl, unter die bei einer evtl. Ver-schärfung nicht herabgegangen werden soll. Es soll dabei dahingestellt sein, wie weit eine örtliche Fürsorge genügen dürfte.

Die Verschmutzung mit Pausen ist seit dem Gebrauch von „Cupres“ wesentlich zurückgegan-gen. Es mag auch der Duktus sein, der bei den Schulkinder beliebt geworden ist, dazu beigetragen haben. Auch die Kräfte in den Schulen we-sentlich zurückgegangen, sie beträgt heute noch 0,75%.

Ganz verschwunden ist erfreulicherweise im Nordbezirk die ägyptische Augenkrank-heit (Trachom). Vor 3 Jahren waren noch etwa 30 Fälle zu verzeichnen. Durch eine ausgiebige Um-gelungsuntersuchung und Behandlung der Familien ist dieses günstige Resultat zu verzeichnen.

Das Ergebnis bei der Untersuchung der Re-linge war dazwischen, daß 6% = 49 Kinder wegen mangelhafter körperlicher Entwicklung oder anderen Leiden zurückgestellt werden mußten.

Auch hierin ist gegen die Vorjahre eine Besserung zu verzeichnen.

Die Schlußuntersuchung bei den Schulkinder ergab, daß 2% dieser Kin-der der ärztliche Rat gegeben werden mußte, sich einen leichteren Beruf zu wählen bzw. vor Eintritt in einen Beruf von der städtischen Erholungs-fürsorge Gebrauch zu machen. Dies ist wohl damit zu erklären, daß bei diesen Kindern die erste Entwick-lung in die Kriegszeit fällt. Daher auch das durch-aus nicht befriedigende Ergebnis.

Vergleicht man die Schulen des Nordbezirks untereinander, so hat die Nebenschule den

Finanzverhältnisse und -bedarf
Groß-Hindenburgs

Eine Denkschrift des Oberbürgermeisters Dr. Zulauf. — 80 Millionen Mark sind erforderlich, um Hindenburg zur Stadt zu gestalten. — Ueberreichung der Denkschrift an die Stadtverordneten.

Z. Hindenburg, 1. März.
Es ist allgemein hinreichend bekannt, daß die Klagen um die unzureichende Ausgestaltung Hin-denburgs auf verkehrstechnischem, kulturellem und ge-sundheitsökonomischem Gebiet außerordentlich lebhaft sind. Die Berechtigung zu solchen Klagen liegt auf der Hand und wird auch ohne weiteres von den lei-tenden Persönlichkeiten unserer jungen Arbeiter-großstadt Hindenburg anerkannt, die unter der ver-bängnisvollen Grenzlinie in besonderem Maße an ihrer Fortentwicklung und Ausgestaltung Schaden erleiden hat und um Jahrzehnte hinaus, vielleicht auch für immer, in ihrer Existenz sehr stark beeinträchtigt worden ist. Die hier geschlagene Wunde ist noch nicht vernarbt, immer und immer wieder machen sich die Folgen bemerkbar, die die Entwicklung und den so dringend notwendigen Ausbau Hindenburgs in er-ziegender Weise hemmen.

Die finanzielle sehr stark in Anspruch genommene Stadt Hindenburg kann sich nach Lage der Verhält-nisse nicht allein helfen, der erste Etat mit 11,1 Mil-lionen Mark konnte bei Auserlegung der allergrößten Sparmaßnahme nicht gehalten werden; es mußten Überschreitungen, wenn auch nicht all zu hohe, ein-treten. Die Behörden in Berlin sind von der Not-lage der lebenden Stadt Hindenburg bestens unterrichtet, ihre Hilfe ist erforderlich.

Um aber von den dringenden Fragen der Ver-gangenheit Gegenwart und Zukunft ein einheitliches Bild zu geben und vor allen Dingen den Nachweis zu erbringen, welche Mittel erforderlich sind, um aus Hindenburg auch wirklich eine Großstadt zu machen, hat das Stadtoberhaupt einen Bericht über die Finanzverhältnisse und den Finanzbedarf der Stadt Hindenburg an den Minister des Innern, den preußischen Finanzminister und den Regierungspräsi-den in Oppeln geleitet. Aus dieser Denkschrift ist klar und deutlich ersichtlich, welche umfangreiche Aufgaben hier noch erledigt werden müssen, um dieses „kulturelle Loos“ zu stiften. Sie bringt einen klaren und übersichtlichen Nachweis über die bereits vollendeten Bauten, deren Kosten noch nicht gedeckt sind, über die bereits angefangenen aber noch nicht vollendeten und nicht finanzierten Bauten, sowie über die dringenden Bauvorhaben, für die bereits Vorarbeiten vorliegen, deren Finanzierung aber noch offen steht. Die Denkschrift schließt mit einem Gesamt-betrage von

80.000.000 Mark (80 Millionen Mark)
ab, die für die Diktate angemeldet sind. Dieser Betrag würde in knapper Form ausreichen, den Finanzbedarf zur Stadtausgestaltung zu decken. Vorbedingung sind Mittel für umfangreiche Stra-ßen- und Häuserbauten, für einen um-fangreichen Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses, für kul-turelle Zwecke, für die Einrichtung und den

schlechtesten und die Hochbergschule den besten Gesundheitszustand. Eine ein-deutige Erklärung dafür ist zurzeit noch nicht zu geben, da erst abgewartet werden muß, ob dieses Verhältnis ein dauerndes bleiben wird.

Hindenburgs Etat für 1928

Z. Hindenburg, 1. März.
Die Vorarbeiten für den Etat sind nunmehr so weit durchgeführt, daß sie als beendet betrachtet werden können. Hindenburg hat seinen zweiten Etat aufgestellt unter Quarantäne des Proje-ctats des vergangenen Jahres, der bei umstritten wurde, wie es im Gedächtnis aller sein dürfte. Der Etat des Jahres 1927 schloß in Einnahmen und Ausgaben mit 11,1 Millionen Mark ab und wurde nur dank der durchgehenden Sparpolitik seitens der städtischen Verwaltung in einigen Positionen um geringere Beträge überschritten. Die Stadterwal-tung hat also im vergangenen Jahre mit den ihr zur Verfügung gestellten Summen Ordnung gehalten und ist bestrebt gewesen, mit den Ausgaben in den ihr gesteckten Grenzen zu bleiben.

Der Etat für das Jahr 1928, der wahr-scheinlich Ende März oder Anfang April der Stadt-verordnetenversammlung zur Genehmigung vorlie-gen wird, beläuft sich auf 12,5 Millionen Mark. Die Erhöhung von 1,4 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahre ist durch erforderliche Mehr-ausgaben notwendig geworden. So sind die Aus-gaben für die Polizei um 300.000 Mark gestiegen, an die Landessteuergasse müssen nach den neuesten Ver-schätzungen 600.000 Mark abgeführt werden, die Zin-sen und Amortisation der 4 Millionen-Anleihe des Jahres 1927 erfordert gleichfalls 400.000 Mark, so daß schon diese Beträge eine Mehrbelastung von rund 1,4 Millionen Mark ausmachen. Ferner kommen noch die Mehrausgaben für die durch die preussische Be-folgungsreform bedingte Erhöhung der Ge-hälter hinzu, die für die Angestellten ein Mehr von 110.000 Mark und für die Beamten ein Mehr von 160.000 Mark ausmacht, so daß dadurch eine weitere Mehrbelastung von 270.000 Mark eintritt.

Der Stadtverordnetenversammlung wird in Kürze ein Sammelantrag für die Bewilligung der Ueberschreitungen zugehen. Zur Deckung des Fehl-

Ausbaues ausreichenden Straßen-bahnetzes usw.

Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß der oben geforderte Betrag der Stadt zur Verfügung gestellt werden wird, wenngleich die Notwendigkeit der 80 Millionen Mark allgemein anerkannt wird. Aus der Denkschrift ergibt sich unumwunden ein klares Bild der hier herrschenden Notlage. Wenn der Stadt im Laufe der nächsten drei Jahre ein größerer Betrag der Gesamtsumme zur Verfügung gestellt wird, dann ist vorläufig in geringem Maße geholfen. Leider aber wird die Stadt Hindenburg damit rechnen müssen, daß ihr von ihrer Eingabe große Mühsche gemacht werden. Schuld daran ist die allgemeine Geldknapp-heit, unter der auch der preussische Staat in erheb-lichem Maße zu leiden hat, und gleichfalls zur aller-größten Sparmaßnahme greifen muß. Erwähnenswert ferner die bevorstehende Auflösung des Landkreises ins Gewicht. Trotzdem steht nach Ansicht des Stadt-oberhauptes zu hoffen, daß wir mit den allerdrin-gendsten Mitteln bedacht werden.

Die Hoffnungen, aus dem Stifonds einen ansehnlichen Betrag zu erhalten, sind sehr trügerisch, da für Oberschlesien nur 2 Millionen Mark vorgehalten sind, von denen Hindenburg wohl nur etwa 200.000 Mark zu erwarten haben wird. Dieser Betrag ist natürlich nur ein Tropfen Wasser auf den heißen Stein und reicht bei weitem nicht aus, irgendein größeres Projekt zur Vervollendung zu bringen.

Bei den Forderungen der Großstadt Hindenburg wurde nur das berücksichtig, was in den Sonder-interessen Hindenburgs liegt. Steht doch zu erwar-ten, daß bei einer einheitlichen Leitung der drei oberstehtlichen Industrie-Hindenburg-Beiträge, die wohl im Laufe der Fortentwicklung nicht zu umgehen und auch recht segensreiche Auswirkun-gen mit sich bringen wird, Hindenburg das Zentrum bildet, in es doch heute schon der Ver-kehrsknotenpunkt des gesamten Industriegebietes. Darum ist es auch notwendig, daß bei der Ausge-staltung Hindenburgs vom Arbeiterdorf zur Groß-stadt nach dieser Gesichtspunkten verfahren und eine Richtung eingeschlagen wird, die an Großzügigkeit und Zweckmäßigkeit alles das gut macht, was bei der bisherigen Entwicklung und dem Ausbau Hin-denburgs in früheren Jahrzehnten geschehen ist. Das Ausfüllen der oberstehtlichen Industrie, die Erhaltung des Deutschtums und der deutschen Kul-tur machen es erforderlich, daß ganze Arbeit geleistet wird zum Wohle unserer Heimatstadt und der schwer-geprüften jungen Provinz Oberschlesien, die mit den größten wirtschaftlichen, finanziellen und kulturellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Baldige Hilfe ist notwendig und die verantwortlichen Stellen werden diesen Vorfall nicht mehr ungehört an sich vorübergehen lassen können.

betragtes und der Mehrausgaben für das kommende Jahr werden keineswegs die in Hin-den-burg schon genügend angespannten Steuern eine weitere Erhöhung er-fordern. Im allgemeinen kann aber gesagt werden, daß das vergangene Jahr mit seinem ersten Großstadt-Etat unter den schwierigsten Verhältnissen im allgemeinen günstig beurteilt werden darf, wenn-

Best befindet sich meine
Tuchgroßhandlung
Hindenburg OS., Friedrich-Carlstr.
(Neubau Ebon)
Mag Grischmann
Tuchgroßhandlung und Futterstoffe
Schneiderbedarfartikel.

gleich deshalb kein Anlaß besteht, optimistisch zu werden. Nur unter Zurückstellung dringender wic-tiger Ausgaben konnte der Etat einigermaßen ohne erhebliche Ueberschreitungen gehalten werden. Ob dies für die Dauer möglich sein wird, bleibt dahin-gestellt.

In Magistratskreisen ist man der Ansicht, daß die im neuen Etat vorgesehenen Mittel von 12,5 Mil-lionen Mark einerseits eingehen werden, anderer-seits aber auch, natürlich mit der allergrößten Spar-samkeit, ausreichen werden, um die dringendsten Ausgaben zu bestreiten.

Z. Am Silberkranz. Dieser Tage feierte der Maschinenaufseher Alfons Kühnel mit seiner Ehe-frau das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubel-bräutigam ist bereits 25 Jahre treuer Abonnent des „Wanderer“.

Z. 77 Jahre. Heute beacht Frau Marie Con-rad im Stadtteil Raborje, Kronprinzenstr. 136, in körperlicher und geistiger Frische ihren 77. Ge-burtstag.

Z. Hohes Alter. In körperlicher und geistiger Mithilfe feierte die verwitwete Schuhmachermeister-frau und Hausbesitzerin Anna Oskizki von hier, Matthiasstr. 11 wohnhaft, am 27. Februar ihren 76. Geburtstag.

Z. Wiederholung. Wegen des außerordentlich großen Interesses, das der Film „Kaiserliche Scham“ gefunden hat, findet eine Wiederholung am Don-nerstag, den 1. März, um 16, 18 und 20 Uhr im Kaffeehaus der Donnerstagskaffee statt. Näheres in aus der Anzeige in gleicher Nummer ersichtlich.

Z. Gedenkmäler. Der Maschinenarbeiter Wil-helm Janitz aus Gleiwitz, Vorverführer, ist auf der Königin-Luise-Grube von einer 6 Meter hohen Leiter gestürzt und zog sich dabei Brustverletzungen zu. Gleichfalls auf der Königin-Luise-Grube ver-unfallte der Fördermann Richard Koczer aus Raborje. Hoher Wurf, durch Kohlenfall. Er trug Bedenken, sich davon.

Z. Generalversammlung des Verbandes deut-scher Techniker. Ortsgruppe Vorläufer. Die Orts-gruppe Vorläufer des V. D. T. hielt ihre General-versammlung ab. Die Ortsgruppe, die erst vor einem Jahre gegründet wurde, hat sich lebhaft ent-wickelt und gehören ihr heute über 50 Prozent der Angehörigen der Schwerindustrie an. Die Vor-stände wählten die einstimmig Wiederwahl des alten Vorstandes. Gemeindeführer Heule. Gleiwitz gab nach Erledigung der Ortsgruppen-fragen einen ausführlichen Bericht über die fest zum Abschluß gelangten Verhandlungen in der oberstehtlichen Industriekommission. Der rege Besuch der sehr interessanten Versammlung zeigte, daß auch in Oberschlesien der Verband, in dem alle christlich-nationalen Techniker und Ingenieure vereint sind, erfreuliche Fortschritte macht. Die kommenden An-gestelltemitteilungen sollen das beweisen.

Z. Verband deutscher Techniker. Ortsgruppe Vorläufer (Schwerindustrie). Mehrere Orts-gruppen wurde am 9. 1. 27 gegründet. Im Verlaufe-jahre 1927 fanden sich 12 ordentliche Monatsver-sammlungen und 2 außerordentliche Versammlungen sowie 3 Vorstandswahlen. In den Monatsver-sammlungen nahmen durchschnittlich 60 Prozent der Mitglieder teil. Im Laufe des Jahres gelang es, die Stärke der Ortsgruppe zu verdoppeln. Eine Hospitantengruppe wurde der Ortsgruppe ange-schlossen, so daß wir am Jahresende über 50 Prozent aller Kollegen unserer Anlage und alle Bereiche bei uns haben. Durch Werbung und Aufführung wurde am 16. 10. 27 auch hier eine Ortsgruppe des V. D. T. gegründet, die heute ebenfalls 50 Pro-zent aller Oberbauern zählt. Mehrere interessante Vor-träge wurden gehalten.

Z. Der Kameradenverein ehem. Sanitätsberse-nals Hindenburg hielt seine Generalversammlung ab. In dieser wurde aufsehe des 1. Vorsitzenden Dr. Kollbassa, der sein Amt niedergelegt hatte, Kaufmann Franz Kamill, zu seinem Stellvertre-ter Kaufmann Kurt Blau, einstimmig gewählt. Wieder gewählt wurden 1. Schriftführer H. Bich, die Kassierer Kaufmann Geller, Mar Paulus, als Revisoren Sekretär Oswald Sänker, Wege-meister Valentin Domini, als Beisitzer Paul Sa-lomon und Laubeister Johann Rompach. Als 2. Schriftführer wurde Kamerad Franz Ullrich neu gewählt.

Z. Unerwartetes Verhandlungsergebnis. Vor der Angehörigenkammer des Hindenburgs Arbeit-gerichts fand ein Alacanttraa eines früheren Rech-nungsassistenten ein unerwartetes Ergebnis. Auf Grund seiner fristlosen Entlassung forderte Klä-ger von der Verwaltung eine Gehaltsnachzahlung in Höhe von etwa 850 Mark. Die Beweisführung er-gab, daß der Kläger deshalb fristlos entlassen wurde, weil er eine Karte von Unterschlagungen be-gangen habe. Letztere hierfür überreichte der Ver-treter der Beklagten dem Gericht. Ferner wurde fest-gestellt, daß Kläger auf Anraten des Betriebsfüh-rers selbst ausfindig habe, um jeglichen Unannehm-lichkeiten aus dem Wege zu räumen. Das Gericht be-schloß zunächst, dem Kläger sein Armenrecht wegen Unschlüssigkeit des Verfahrens zu entziehen. Daraufhin wurde die Klage abgewiesen.

Z. Verurteilung Raheast. Vor dem Einzelrichter des Hindenburgs Amtsgerichts hatte sich die Wirt-schafterin Quastke D., wegen schwerer Körperver-letzung zu verantworten. Ihr Dienstherr habe sie, weil er mit ihren Leistungen nicht zufrieden war, entlassen. Die Angeklagte übte an ihrer Nachfol-garin dadurch Rahe, daß sie sie im Hausflur überfiel und mit einem metallenen Gegenstand auf ihren Kopf einschlug. Das Urteil lautete auf 29 Mark Geldstrafe.

Z. Kein Grund zur fristlosen Entlassung. Eine hiesige Kantoristin ist deshalb fristlos entlassen wor-den, weil sie ohne Genehmigung ihres Chefs auf Geschäftskosten einen Eimer Kohle kaufte. Im Büro war es so kalt, daß sie nicht mehr den Federhalter führen konnte. Vor der Angehörigenkammer des Hindenburgs Arbeitgerichts forderte sie von ihrem Chef eine Gehaltsnachzahlung in Höhe von 65 M. Das Gericht gab dem Alacanttraa statt.

Z. Einbruchsdiebstahl. Dem Kassierer Jakob Rossmann in der Kronprinzenstraße sind Spiritusfen für 300 Mark gestohlen worden.

Z. Festnahme eines Einbrechers. Von der Hin-denburger Kriminalpolizei ist der bei einem hiesigen Speiteur beschäftigte Arbeiter Josef J. unter dem Verdacht des fortgeführten Einbruchsdiebstahls fest-genommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Z. Stadteitel Raborje. (M. F. A. L. L.) Der vier-zehnjährige Schüler Raborje brach beim Fußball-spiel einen Arm. — Die sechsjährige Schülerin Schweda wurde auf dem Schulwege beim Ueber-schreiten der Kronprinzenstraße von einem Motor-radfahrer erfasst und zu Boden geschleudert. Sam-gleichzeitige mit dem bloßen Schweden davon.



Dr. Oetker's Backpulver
Backin
Dr. Oetker's Pudding
Dr. Oetker's Schokolade

Einfach, preiswert und gut

sind Eigenschaften, die bei vielen Dingen des Lebens gewünscht werden und die in ihrer Vereinigung einem Gegenstand immer den Ausdruck der Gediegenheit verleihen. Besonders gern wird dies bei Tische gesehen und hier leisten Ihnen, verehrte Hausfrau, Dr. Oetker's beliebte Fabrikate vortreffliche Dienste, denn Kuchen, Torten, Kleingebäcke aller Art, sowie ein schmackhafter Oetker-Pudding werden stets ansprechend und doch preiswert sein.

Viele Anregungen zum Backen und zur Bereitung von Süßspeisen bietet Ihnen das neue farbige illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“.

mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. — In vollständig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausgabe C, wieder erschienen. Das Buch ist mit seinen ca. 500 Koch-, Back- und Einmacherezepten und vielen farbigen Tafeln für jede und besonders für die angehenden Hausfrauen ein guter Ratgeber für die Haushaltsführung. Es berücksichtigt die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Wo nicht vorrätig, ist das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut,
Nur nicht nur zu Verbänden
kann man Leukoplast verwenden
Tafel, Porzellan und Glas
Alles, Alles kittet das.
Insteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppentafeln,
Rummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Fächer, Bilder, Thermometer,
Alles faßt und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sagt, daß Du's im Hause hast!

Seitdem an das Provinzial-Hochschulsystem in Opyeln...

Psychologie und Vermählung. Am letzten...

General-Veranstaltung. D. Bänker in Opyeln...

Polina. In der Nacht zum Sonnabend...

Kranowitz. Der landwirtschaftliche...

Grüner Tag Ratibor. Am Sonntag...



Aus Ratibor und Umgegend

Niederwall 17.

„Grüne Tage Ratibor“

Gestern Vormittag fand unter großer...

Auch der Oberflächliche Landfrauentag...

Die Umarmung der Kraftfahrzeuge...

Antisubstanz. Rector Oskar König...

Volksstraßen im Stadteil Altendorf...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Oberschlesisches Kunstleben

Gladtheater Opyeln

Leffings Miana von Barnhelm.

In einer überaus flüchtigen, gerade 2 Stunden...

weisen wurden. Der Donnerstag beginnt...

Katholikhammer. (Kerschlag.) Der...

Kranowitz. (Ein frecher Diebstahl)...



Aus dem Reife-Gau

Blischstraße Telefon 194

Erster Kammermusikabend der...

Die nächste öffentliche Stadtverordneten...

III. Symphonie-Konzert. Am 5. März...

Eine Rundgebung der christlich-nationalen...

Der katholische Meisterverein hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

Diebstahl. Aus dem provisorischen...

Der Kriegerverein Dorslau hielt am...

ein, wozu Herr Gullia sehr praktische Anregungen...

Die Sundeisener ist im Kreise Reife wieder...

Gesch. Der Hausbesitzer Richard Seel ist zum...

Drainagegenossenschaft. Am 6. März, 19 Uhr...

Polizibericht. Ein Fahrrad mit gelben...

Schneewald. Von der Welle einer Maschine...

Boganzow. Der Amtsverwalter Saboch ist...

Evangel. Frauenhilfe. Die hiesige evangelische...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Coel-Überhafen. Große Ehrungen wurden...

Seinen 70. Geburtstag beging Dausch...

Ehrung. Dem Lehrer Bolle in Mülken...

Arbeiterjubiläum. 93 Arbeitnehmer, welche...

Von der freiwilligen Feuerwehr. Brand...

Das Pferd im Schaufenster. Ein an der...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Leobich und Umgegend. Zusammenstoß. Als der 23-jährige...

Gemeindeabend. Die hiesige evangelische...

Schuh-Pollack, Filiale Hindenburg

Vollständiger Ausverkauf von Qualitätswaren für Damen und Herren zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen. Besichtigen Sie meine Schaufenster-Auslagen!

Im Hause der Krankenkasse

Nur noch kurze Zeit!

Schuh-Pollack, Filiale Hindenburg, Dorotheenstraße 8

Hermann Löns
Romane u. Jagdschilderungen
billig!

Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Rathborerstraße 21

METROPOL-Kabarett Hindenburg

Telephon 2246-47
Musikalische Leitung: Kapellmeister Meder mit
Konferencier: H. Wulford

Das große März-Programm
vom 1. bis 15. März 1928, täglich um 8 Uhr

Axel Mulford
Der tanzende, sprechende Karikaturist
Eise Berkefeld
Gesangs- und Vortragskünstlerin
Tita Böhmer
Jugendliche Tanzkünstlerin
Brandini
Jongleur der Meisterklasse
Gusti Böhmer
Die bedeutende Parodistin
2 Royals
Damen-Tanzpaar in eigener Art
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr
Kein Entree

Im Trocadero
Stimmungsbetrieb

Dauernde Freude und Genuß beim Radfahren
verschafft nur ein erstklassiges Fabrikat

Seit Jahrzehnten sind
**Adler-, Dürkopp-, Presto-,
Triumph- und Vitoria-Fahrräder**
für den Arbeiter und Geschäftsmann,
für den Sportsmann u. Vergnügungs-
fahrer unübertroffen in Qualität und
Ausführung.
Genannte Markenfahräder verkauft
billigst

das seit 28 Jahren bestrenommierte
Fahrrad- und Maschinenspezialhaus
AUG. GLAGLA
Hindenburg O.-S., Kronprinzenstraße 119
Teillieferung gestattet

Konsum- und Sparverein Borsigwerk e. G. m. b. H., Borsigwerk.

Nachdem die in den Genossenschafts-
sitzungen vorgeschriebene Bestandsauf-
nahme der Waren am 2. Januar 1928 statt-
gefunden hat, werden die Genossen zu der
ordentl. Hauptversammlung

auf Sonntag, den 11. März 1928,
nachmittags 2 Uhr in den Saal des Hütten-
gärtchens zu Borsigwerk O.S.
hierdurch eingeladen.

- Tagesordnung:**
- 1.) Geschäftsbericht des Vorstandes und
Bericht der Jahresrechnung über das
Geschäftsjahr 1927.
 - 2.) Bericht des Aufsichtsrates über die
Prüfung der Jahresrechnung.
 - 3.) Bericht des Verbandsreferenten über die
erfolgte Revision der Genossenschaft.
 - 4.) Beschlußfassung über die Entlastung des
Vorstandes und Genehmigung des
Jahresabschlusses.
 - 5.) Beschlußfassung über die Verteilung der
Ertrübrigung.
 - 6.) Wahl von zwei jagungsgemäß aus-
scheidenden Mitgliedern des Vorstandes.
 - 7.) Wahl von einem jagungsgemäß aus-
scheidenden Mitglied des Aufsichtsrates.
 - 8.) Veränderung des § 59 der Satzungen.
 - 9.) Jubiläumssfeier.
- Der Geschäftsabschluß und die Jahres-
rechnung liegen vom 2. März 1928 ab im
Geschäftslokal aus.
Borsigwerk, den 27. Februar 1928.
Der Aufsichtsrat:
G. u. H. Verfassender.

Neurotest

Tatsächlich bewährt als Nerven-Sexual-
Kräftigungsmittel. Unentbehrlich bei vor-
zeitiger Schwäche, Nervenzerüttung usw. für
Männer!

Probe u. hochinteressante Broschüre
mit hundert begeisterten Dankschreiben
von Aerzten und Laien direkt in verschlos-
senem Brief nur durch das Generaldepot:
Turm-Apotheke, Berlin 19, Turm-
straße 66, (30 Pf. für Rückporto beifügen.)
Origin.-Packr. 6,50 M. in Apotheken zu haben.

Biergroßhandlung

Alleinvertrieb von Spezialbieren für Mittel-
schleien, Vertrieb von Brunnen u. Mineral-
wasserfabrik in Kr. u. Garnisonstadt, Bahn-
hofenpunkt, höhere Schulen u. Verwaltungen,
sowie zu verkaufen. Wohnung wird frei. Hoher
Umsatz und Verdienst nachweisbar. Erforder-
liches Kapital 15-20.000 M. Näheres durch
Karl Gärtner, Oels i. Schl.
Bring b. Breußen

Deulig-Palast

Ab morgen Freitag: Nur kurzes Gastspiel der berühmten

Wolga-Kapelle

Original russisches Balalaika-Orchester und

Wolga-Chor

Neu für Deutschland

Neu für Deutschland

Ausstellung

Der Mensch

in gefunden und frankten Tagen

Sondergruppe: „Der durchsichtige Mensch“

Beuthen O.-S., Schützenhaus, vom 3. bis 18. März 1928



Bearbeiter: Deutsches Hygiene-Museum, Dresden, in Gemeinschaft
mit dem Magistrat, Gesundheitsamt Beuthen.

Geöffnet: Werktags 10¹/₂ bis 20 Uhr. Sonntags 10-20 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf. Kinder (in Begleitung Erwachsener) 30 Pf.

Verzögerte Führungen finden täglich statt und wird der Zeitpunkt
der Führungen noch besonders bekanntgegeben.

Borverkauf: Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 30 Pf. er-
halten alle Behöden, Krankenkassen, Firmen, Organisationen und
Vereine bei geschlossener Kartenabnahme — ebl. in Kommission
im Schützenhaus.

Borverkaufskarten sind ferner erhältlich während der Ausstellungs-
dauer bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Beuthen O.S.,
Große Blottnstraße 30.

Auskünfte werden bereitwilligst von der Ausstellungsleitung im Schützen-
haus erteilt. Fernruf 2913.

Der Magistrat — Gesundheitsamt

Wilde Kaninchen

fleischige Exemplare, ganz frische Zufuhr, 1 Pfd. 0.75
Norweg. frische Schneehühner, große Stücke 2.50

TAUBEN junge, täglich, 1 Stück von 70 Pf. an

Herrliche steirische und Brüsseler Poularden, in Stck. zu 2, 3 u. 4 Pfd.
Hamburger Mastküken, Junge Enten und Gänse
Fettesuppenhühner, fleischige Puten billigst

Frische Champignons und Trüffeln, frischer Blattsalat, Endivien,
Eskaroll, Chicoreesalat, herrlicher Spinat, frische Brunnenkresse,
bayrische Rettiche, Fenchel, englische Bleichellerie, Radies, neue
Kartoffeln, Tomaten, Rhabarber, Ananas, blaue Weintraub, Pampel-
musen, herri. Mandarinen, blaue Pflaumen, frische Birnen u. Pfirsiche
Belegte Brötchen von früh bis abends, garn. Platten u. s. w.

Frischer Kaviar

Mein Räumungs-Verkauf in Gemüse und Früchtekon-
serven erstklassiger Firmen, geht noch weiter zu billigsten Preisen vor sich.
Alle Artikel frisch und schön. Gastwirte und Wiederverkäufer erhalten
bedeutende Ermäßigung. Prompter Versand nach allen Gegenden.

Julius Drzezga, Beuthen O.S.

Delikatessen — Feinkosthaus
Gleiwitzer Straße 15
Telefon 2109 und 3879

Achtung! Vollständiger Ausverkauf

Herrenanzüge, Jaketts, Hosen
Schuhe weit unter Preis.
Berliner Kleiderhalle
Hindenburg O.-S., Scheepelplatz Nr. 12

Griftenz!

Delmühle mit Lebensmittelgeschäft
im Bez. Breslau, Raffagegeschäft mit groß.
Kundenkreis, a. bald. Uebn. zu verkaufen.
Wohn. vorh. Offerten v. schnellentschl.
Käufern unt. 3. 174 an d. Wand. Gleiwitz.

Wir verkaufen unseren gebrauchten

10/30 P. S. offenen

6 Sitz. Protos

Zweig & Leschnitzer
Gleiwitz

Karlstrasse 4
Telef. 5036/5037

Alle Arten Drucksachen

für kaufmännische, gewerbliche und behördliche
Zwecke liefert schnell, sauber und preiswert
Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz

Bekanntmachung!

Die Vorführung des Films
„Falsche Scham“
wird wegen des außerordentlich großen
Interesses für Hindenburg wiederholt im
Kinotheater der Donnersmarkt
am Donnerstag, den 1. März 1928
um 16, 18 und 20 Uhr.
Die beteiligten Krankenkassen.

Thurek's Tanzkursus

In Hindenburg beginnt Freitag, d. 2. März
im Hotel Alster, Kronprinzenstraße.
Anmeldungen von 7-9 Uhr abds. erbeten.

Bettfedern!

kaufte, schneidest, prima Qualität,
Inlet, 3 Hagen.
J. Gold, Hindenburg, Viktoriastraße 21.
Verkauf werktäglich, außer Sonnabend.

Stube und Küche

auf dem Lande zu
mieten, bald oder
später. Gest. Offer-
ten unt. 31. 43 an d.
Wanderer Hindenburg,
zu richten.

Junger Herr sucht
bei guter Familie
ein ruhiges
möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension.
Angeb. mit Preis
erbeten unter 31. 49
an den Wanderer
Hindenburg.

Miet-Gesuche

Sauberes Zimmer
mit od. ohne Pen-
sion sofort zu ge-
suchen. Offert. u. 3.
984 an d. Wand.
Gleiwitz.

Ein Laden

mit Wohnung i. In-
dustriebezirk zu mie-
ten gesucht. Offert.
unter 31. 283 an d.
Wanderer, Beuthen.

Lagerraum

ebl. Räume, trocken,
balt., Nähe Germa-
niaplatz, desgleichen
3-4 Zimm. u. Wohn-
g. sofort zu mieten ge-
sucht. Offerten an
Fahradhändler
Schupp, Gleiwitz,
Kronpr.-Str. 3. Fern-
rufnummer 1. 240.
u. Kont. gef. Lebens-
lauf u. schriftl. Bew.
an obeng. Pa. z. r.

Läden

mit gr. Schaufenster
in d. Nähe d. Ringes,
auch geeg. f. eine
Wollereibetriebe,
sofort zu vermieten.
Angeb. u. 3. 994 an
den Wand., Gleiwitz.

Zu vermieten

Möbl. Zim. bald bil-
lig zu vermieten. Cosalla,
Gl., Randenerstr. 10.

Gr. möbl. Zimmer

in gutem Hause,
bald zu vermieten.
Gleiwitz, Nikolaisstr.
Nr. 29, II. Et. rechts.

1 schön. sonn. Zimm.
an berufstät. Fr. b.
sof. a. verm. Gleiwitz,
Neuevestr. 3 b, II. r.

Leeres Zimmer

sep. Eing., mögl. an
berufstät. Dame zu
verm. Zu erst. unt.
G. 993 i. Wd. Gleiwitz.

2 gebr. Bettstellen

in Matr. b. zu verff.
Zu erst. u. 3. 990 i.
Wd., Hindenburg.

Umständehalber aus Privatband billig zu verkaufen: 1 Balken Wascheis

best. Haustuch, 20 m.
1 Dogge (Hündin),
einige japanische
Gegenstände.
Zu erst. u. 3. 173
im Wand., Gleiwitz.

Fahrrad

fast neu, billig zu
verkaufen. Gleiwitz,
Sieblung Süd,
Vogelweide 11.

1 Kellner- Rockanzug

f. neu, auf Seide ge-
arbeitet, mittl. Gr.,
a. verk. in d. St. von
9-11, 3-6, Malesin,
Gleiwitz, Ring 25.

1. u. 2. Meißner- Kaffeemaschine

zu verkaufen.
Meißner, Engmann-
straße 9, 3. Etg.

Pianos

anerkannt gutes Ka-
bitat. Auch ohne An-
zahlung. Langjährige
Garantie. Monats-
raten nach Verein-
barung. (1720
Antrag u. D. 191
an d. Wand. Gleiwitz.

Ein Kleider- Schrank

mit voll. Einrichtung
ohne Wohnung ist
abzugeben. Zu erst. b.
F. H. K. K. K. K. K.
Kleidermacher,
Gleiwitz,
Nikolaistraße Nr. 1.

Güterb., eleg. weß. Kinderwagen a. verk. Gl., Wilhelmstr. 19, Seitenb. Fr. Elba.

Gelegenheitskauf!

1 Piano

(wie neu), Gerten-
berger, Koffelstein,
zum Ausnahmepreise
abzugeben. (6250
Paul Wobisch,
Gl., Stephanstr. 18,
Gl. K. K. K. K. K.
meibergstraße.

Teppiche u. Läufer ohne Anzahlung in 10 Monats- raten liefert Teppichhaus Agay & Gluck, Frankfurt a. M. Schreiben Sie sofort.

Cafe

mit Vollkondition, i.
Zentr. e. leb. Stadt
nahe Frankfurt a. M.
ist sofort preiswert z.
verkauft. Waffler ver-
beten. Off. u. 3. R.
106 an Rudolf Wölfe,
Gleiwitz, Ring 25.

1 Kellner- Gradanzug

f. neu, auf Seide ge-
arb. mittl. Größe, f.
50. M. in der St.
von 9-11 — 3-8 z.
verkauf. Malesin,
Gleiwitz, Ring 25,
Gleiwitz, Ring 25.

Schränke

von 20-100 M. an,
Bestelln. v. 25 M. an
Bestelln. v. 50 M. an
Komoden v. 10 M. an
Sofas v. 20 M. an
Spiegel, Tischel, Aus-
sichtsb., Schreib-
tische, Kleiderkästen,
Wanduhren, Gardi-
erbetten, Kinder-
wagen verkauft

A. Dudel

Gl., Neuborf-Str. 2.
Telef. 4384.

Wichtig in der Angelegenheit der Angelegenheit der Angelegenheit der

Langjährige Garantie

Möbel kaufen beim hiesigen Fachmann ist Ihr Vorteil!

Weitgehendste Ratenzahlungen

Sonderpreise für: Speisezimmer und Schlafzimmer, auch polierte Modelle. Ferner Herrenzimmer und Küchen.

R. Leppich, Tischlermeister, Möbelausstellung Gleiwitz, Ring 23